



**Malteser
International**
Order of Malta Worldwide Relief



Malteser International Jahresbericht 2012

Inhalt

3	Vorwort
4	Wo wir helfen
6	Wie wir helfen
7	Jahresrückblick
8	Leitartikel: Humanitäre Hilfe im Wandel
10	Brennpunkt: Syrien-Krise
12	Afrika
18	Asien
28	Amerika
30	Weitere Highlights und Aktionen
31	Finanzbericht: Zahlen – Daten – Fakten
32	Bericht des Generalsekretärs
34	Das haben wir erreicht
36	Unsere Mitarbeiter
38	Programmübersicht 2012
40	Finanzüberblick 2012
42	Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
45	Unsere Geber und Förderpartner
46	Unsere Strukturen und Mitglieder

Herausgeber:

Malteser International
Kalker Hauptstr. 22–24 · 51103 Köln (Deutschland)
E-Mail: info@malteser-international.org
Internet: www.malteser-international.org

Verantwortlich: Ingo Radtke

Redaktion: Petra Ipp-Zavazal (Leitung),
Joice Biazoto, Isaure Faivre d'Arcier

Fotos: Malteser International, Kazushi Abe, Guilhem Alandry,
Eugenio Ajroldi, Usman Ghani/REDR UK, Andrea Krogmann,
Ordre de Malte France, Eitan Simanor, Stefan Trappe/ADH,
Vincent Tremeau, Carmen Wolf, Kerem Yucel

Titelbild: Libanon (Andrea Krogmann)

Seite 7: Myanmar (Eitan Simanor)

Seite 31: Vietnam (Guilhem Alandry)

Foto Rückseite: Burkina Faso (Nina Wöhrmann)

Icons: OCHA, SEGD

Layout/Satz: www.mwk-koeln.de

Druck: www.vereinte-druckwerke.de

Erscheinungsdatum: Juni 2013



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde und Förderer von Malteser International,

zum ersten Mal grüße ich Sie als Präsident von Malteser International. Am 14. Dezember des vergangenen Jahres habe ich das Amt von meinem Vorgänger, Johannes Freiherr Heereman, übernommen. Er hat mir ein „wohl bestelltes Haus“ übergeben. Gerne nutze ich die Gelegenheit, ihm an dieser Stelle nochmals für die großartige Arbeit zu danken, die er in den verschiedensten Funktionen und zuletzt als Präsident geleistet hat. Auch die bewegende Abschiedsfeier aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren Ausdruck des aufrichten Dankes für sein jahrelanges fürsorgliches Wirken an der Spitze unseres weltweiten Werkes.

2012 war erneut ein bewegtes Jahr für Malteser International: Auch ohne gewaltige Naturkatastrophen brachten zahlreiche kleinere und größere und von der breiten Öffentlichkeit oft kaum beachtete Krisen und Konflikte über unzählige Menschen weltweit Tod und Zerstörung, Vertreibung und Flucht, Krankheit und Verlust ihrer Lebensgrundlagen. Mit diesem Bericht möchten wir Rechenschaft darüber ablegen, wo und wie wir in Ihrem Auftrag den von Armut, Krankheit und Not betroffenen Menschen weltweit geholfen haben.

Zugleich möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie auf einige strukturelle Veränderungen hinzuweisen, die wir nach langer und sorgfältiger Vorbereitung im Jahr 2013 umsetzen werden als unsere Antwort auf die steigenden und sich wandelnden Anforderungen an eine moderne internationale Hilfsorganisation. So möchten wir mit Hilfe von Regionalverbänden für Europa, Afrika und den Nahen/Mittleren Osten, auf dem amerikanischen Kontinent und bald auch im asiatisch-pazifischen Raum zukünftig noch schneller und wirksamer handeln und helfen können. Mit der Gründung von Malteser International e.V. zum 1. Januar 2013 haben wir eine zusätzliche kleine, aber starke neue Einheit geschaffen, die in Zukunft von Köln aus für die strategische Führung dieser Regionalverbände zuständig ist. Ziel dieser Entwicklung ist es, die operative Führung unserer Projekte näher an unsere Einsatzgebiete heranzuführen, die Effizienz und Schnelligkeit unserer Hilfe - insbesondere auch im Katastrophenfall - zu steigern und gleichzeitig die wertvollen Ressourcen besser zu nutzen, die das weltweite Netz des Souveränen Malteserordens seiner humanitären Nichtregierungsorganisation Malteser International bietet. All dies geht einher mit einer weiteren strategischen Vergewisserung unseres Auftrags und Profils, die 2013 abgeschlossen werden soll und über die wir im kommenden Jahr berichten werden.

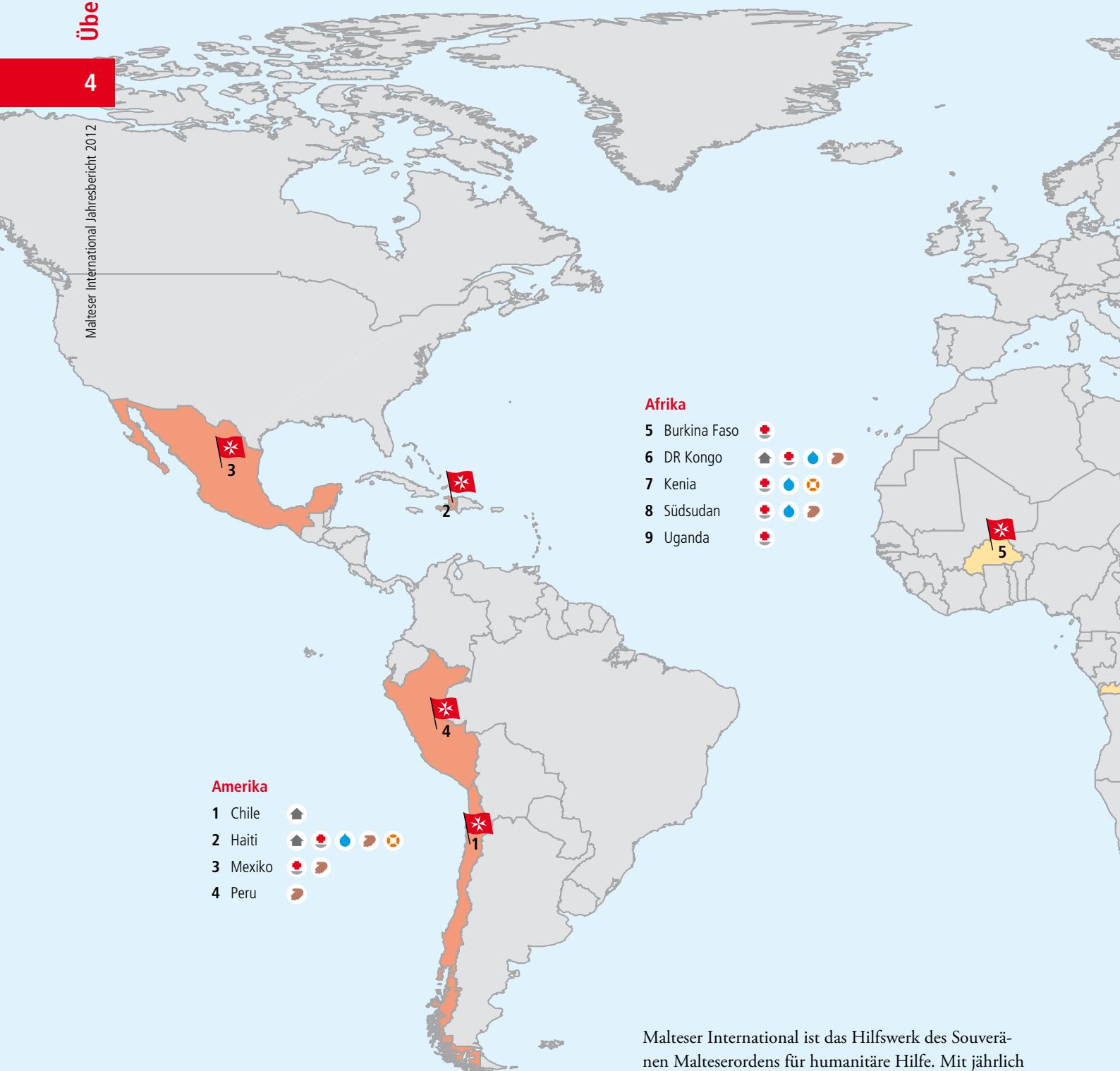
Für heute bleibt mir, Ihnen, unseren Gebern, Partnern und Spendern, für Ihre Unterstützung und die stets hervorragende Zusammenarbeit auch im Namen der Menschen, denen wir helfen durften, von Herzen zu danken. Mit Ihrer Zuwendung haben Sie uns beauftragt, in Ihrem Namen Menschen in Not zur Seite zu stehen. Gemeinsam mit unseren knapp 900 Mitarbeitern konnten wir Großes erreichen. Bleiben Sie uns treu!

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Thierry de Beaumont-Beynac". The signature is fluid and cursive, with a small flourish at the end.

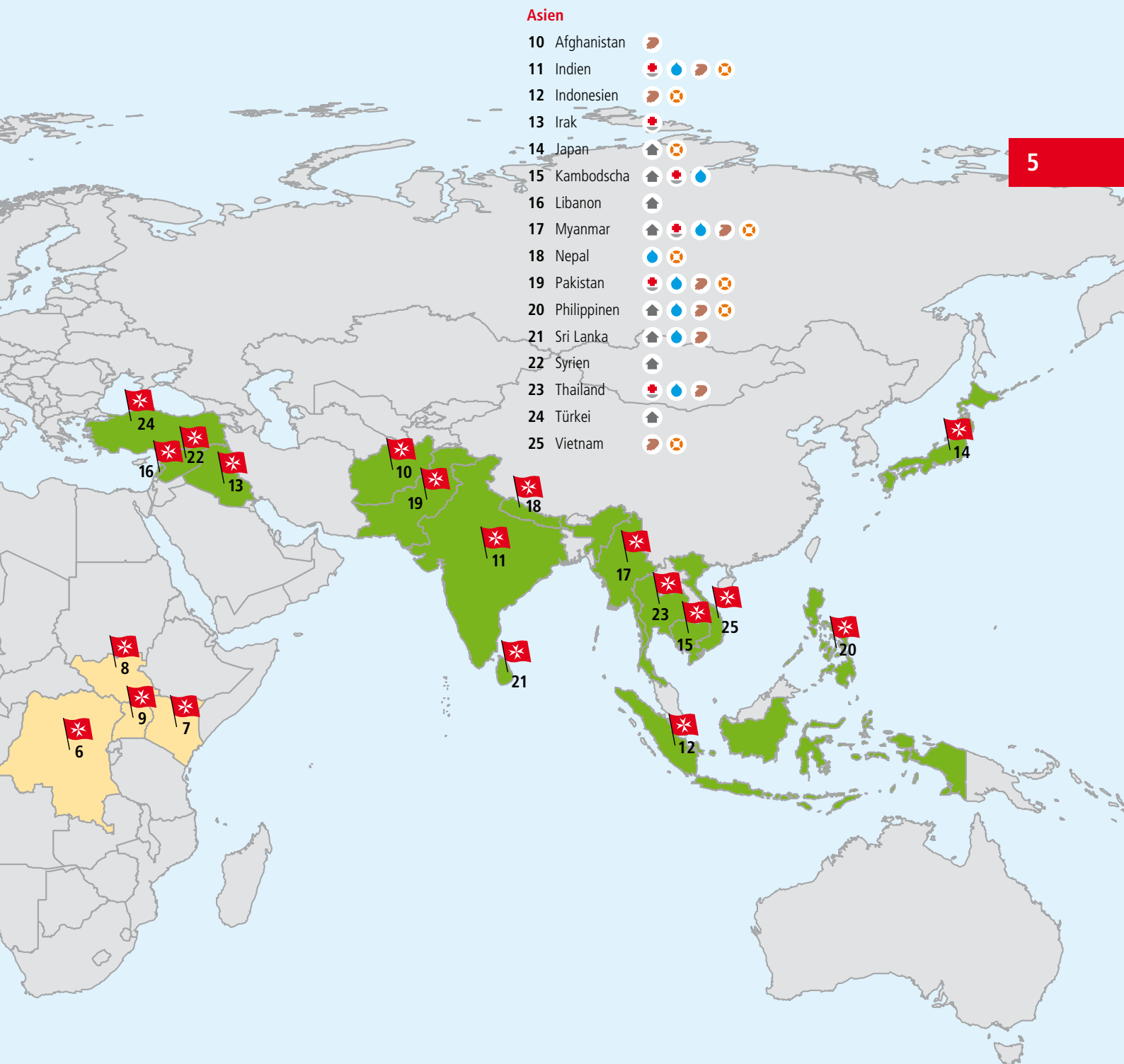
Thierry de Beaumont-Beynac
Präsident

Wo wir helfen



**Malteser International –
Für ein Leben in Gesundheit
und Würde**

Malteser International ist das Hilfswerk des Souveränen Malteserordens für humanitäre Hilfe. Mit jährlich mehr als 100 Projekten in derzeit 25 Ländern Afrikas, Asiens und Amerikas stehen wir von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffenen Menschen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung – bei, um ihnen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen. Die christlichen Werte und die humanitären Prinzipien bilden die Grundlage der Arbeit.



Die Nichtregierungsorganisation hat regionale Niederlassungen in Europa und Amerika. Sitz des Generalsekretariats sowie des europäischen Regionalverbandes ist Köln (Deutschland). Der Regionalverband Amerika ist in Miami (USA) angesiedelt. 25 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind zurzeit Mitglied von Malteser International.

Malteser International engagiert sich in der Not- und Katastrophenhilfe und fördert Programme zum Wiederaufbau und zur nachhaltigen Entwicklung:

- 🏠 Nothilfe im Katastrophenfall und Umsetzung von Wiederaufbaumaßnahmen
- 🚑 Aufbau und Förderung von Basisgesundheitsdiensten und Ernährungsprogrammen
- 💧 Sicherung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser, sanitärer Grundversorgung und Hygiene (WASH)
- 🏠 Soziale Programme zur Existenzsicherung und Verringerung von Verwundbarkeit und Armut
- 🌐 Katastrophenvorsorge, insbesondere auf Dorf- und Gemeindeebene

Wie wir helfen

Im Einsatz für ein gesundes und würdevolles Leben



Nothilfe und Wiederaufbau

Millionen Menschen leiden unter den Auswirkungen von Naturkatastrophen, Konflikten und Krisen. 2012 waren 200 Millionen Menschen von 900 Naturkatastrophen betroffen¹; weltweit gab es 34 bewaffnete Konflikte und Kriege². Zu den Folgen gehören zerstörte soziale, ökonomische und physische Infrastrukturen, Flucht und Vertreibung sowie Armut, Ernährungsunsicherheit und unzureichende Entwicklungschancen. Malteser International leistet medizinische Soforthilfe und verteilt Nahrungsmittel und weitere Hilfsgüter. Nahezu zeitgleich geht es darum, den Wiederaufbau in die Wege zu leiten, um die Lebensgrundlagen nachhaltig zu festigen. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der lokalen Selbsthilfekräfte.

¹ Quelle: www.munichre.com

² Quelle: AKUF (Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung)



Gesundheit und Ernährung

Weltweit sterben jährlich fast sieben Millionen Kinder unter fünf Jahren, davon 99 Prozent in Entwicklungsländern, an Ursachen wie Malaria, Durchfall und Lungenentzündung, die durch den Zugang zu einer Basisgesundheitsversorgung vermieden werden könnten. Malteser International setzt sich für eine verbesserte medizinische Versorgung für Menschen in Not – insbesondere von Kindern und Müttern – und eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen Gesundheitssysteme ein. Da der Gesundheitszustand einer Bevölkerung eng mit ihrer Ernährungssituation verbunden ist, integriert Malteser International Komponenten zur Vorbeugung und Behandlung von Unter- und Mangelernährung sowie zur Ernährungssicherung in viele seiner Gesundheitsprogramme.



Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)

Laut Weltgesundheitsorganisation müssen 900 Millionen Menschen weltweit ohne Zugang zu sauberem Wasser und 2,6 Milliarden ohne sanitäre Grundversorgung auskommen. Viele Gesundheitsprobleme werden durch schlech-

te hygienische Bedingungen aufgrund von fehlendem oder verschmutztem Wasser verursacht. Als Mitglied im WASH-Netzwerk setzt sich Malteser International dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung haben und grundlegende Prinzipien der Hygiene praktizieren. Würde diese Vision Wirklichkeit, könnte täglich das Leben von 5.000 Kindern unter fünf Jahren gerettet werden, die derzeit an den Folgen mangelhafter Hygiene sterben.



Soziale Programme und Existenzsicherung

Krankheiten, Katastrophen, Konflikte, Klimawandel und Wirtschaftskrise bedrohen die Lebensgrundlagen von einkommensschwachen Familien weltweit und machen ein Leben und Überleben in Würde noch schwieriger. Mit seinen sozialen Programmen und Maßnahmen zur nachhaltigen Existenzsicherung möchte Malteser International in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen die Integration von Ausgegrenzten in die Gesellschaft fördern, ihre Verwundbarkeit reduzieren und ihre Lebensgrundlagen sichern.



Katastrophenvorsorge

Bevölkerungswachstum, globale Erwärmung und Umweltzerstörung bleiben nicht ohne Folgen: Naturereignisse wie Wirbelstürme oder Überschwemmungen werden stärker, hinterlassen immer größere Verwüstungen und haben schwerwiegende humanitäre Folgen. Menschen in gefährdeten Regionen müssen sich auf Katastrophen vorbereiten. Malteser International zeigt den Dorfgemeinschaften, wie sie Notfallpläne aufstellen, Schutzmaßnahmen umsetzen und Risiken reduzieren können. Als Gründungsmitglied im Netzwerk zur inklusiven Katastrophenvorsorge setzt sich Malteser International auch besonders für die Stärkung von Menschen mit Behinderung und deren aktive Beteiligung in der Katastrophenvorsorge ein.

Jahresrückblick 2012

In 25 Ländern stehen knapp 900 Mitarbeiter von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffenen Menschen bei, um ihnen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

Humanitäre Hilfe im Wandel – Komplexe Herausforderungen und neue Ansätze

Heute sind wir auf unserer Erde mehr denn je miteinander verbunden. Was irgendwo auf der Welt passiert, kann irgendwo anders katastrophale Auswirkungen haben. Die Folgen der rasanten Veränderungen in Umwelt, Politik und Wirtschaft erfordern innovative Ansätze in der humanitären Hilfe.

Mit gut ausgebildetem medizinischem Personal in den Gesundheitszentren und Gesundheitsaufklärung in den Dörfern ermöglicht Malteser International Müttern und ihren Kindern im Südsudan und vielen weiteren Ländern eine gesunde Zukunft.



Die humanitäre Hilfe unterliegt einem ständigen Wandel, der sowohl durch aktuelle Ereignisse als auch durch langfristige Entwicklungen, welche die Zukunft unseres Planeten beeinflussen, bestimmt wird. Heute sind wir auf unserer Erde mehr denn je miteinander verbunden, nicht nur durch die neuen Kommunikationsmittel, sondern auch durch das Weltklima und die globale Wirtschaft. Was irgendwo auf der Welt passiert, kann irgendwo anders völlig unerwartete und katastrophale Auswirkungen haben.

Auch im Jahr 2012 nahm die Komplexität der humanitären Krisen weiter zu: Während einige Katastrophen wie Hurrikan Sandy oder Taifun Bopha durch Kräfte der Natur ausgelöst wurden, lag die Ursache anderer Krisen wie beispielsweise beim Bürgerkrieg in Syrien in gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Menschen. Und manchmal kommen beide Ursachen zusammen, wie bei der politischen Krise in Mali, welche durch die Dürre in der Sahelzone noch verstärkt wurde. Schwache Regierungen, unbeständige Märkte und unberechenbares Wetter machen unsere Welt anfällig und humanitäre Hilfe zunehmend schwieriger.

Wir möchten daher insbesondere unsere Nothilfemechanismen weiter verbessern, sicherstellen, dass anfällige

und gefährdete Bevölkerungsgruppen zu jeder Zeit auf das Unvorhersehbare vorbereitet sind, und die Koordination mit anderen Akteuren in der humanitären Hilfe ausbauen, indem wir Netzwerke bilden und eine Brücke bauen von der humanitären Hilfe bis hin zur Entwicklung. Diese Schwerpunkte bestimmten die Arbeit von Malteser International im Jahr 2012 und prägen auch unsere Strategie für 2013 und darüber hinaus.

Schnell im Einsatz und gut vernetzt

Als Organisation mit einem Schwerpunkt auf Nothilfe muss Malteser International schnell auf Katastrophen reagieren. Unser Ziel ist es, innerhalb von 48 Stunden einsatzbereit zu sein, ganz egal wo sich die Katastrophe ereignet hat. Damit unsere Nothilfe nahtlos in langfristigen Wiederaufbau und Entwicklung übergehen kann, konzentrieren wir uns besonders auf die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und deren Qualifikation. So können wir nicht nur effiziente, qualitativ hochwertige und prinzipienorientierte Hilfe leisten, sondern stellen gleichzeitig auch sicher, dass unsere Projekte gut umgesetzt und weitergeführt werden, selbst wenn wir unsere Arbeit vor Ort eines Tages beenden.

Im vergangenen Jahr konnten wir etliche unserer laufenden Projekte durch die Zusammenarbeit mit nationalen Regierungen und lokalen Behörden weiter ausbauen. Von uns angeregte Initiativen wie Dorfkomitees, die in Pakistan, Vietnam und im Südsudan Verantwortung für die Gesundheits- und Wasserversorgung oder die Abfallwirtschaft übernehmen, wurden in nationale Entwicklungspläne integriert. Auf diese Weise können sie auch auf lange Sicht nachhaltig arbeiten und ihren Wirkungskreis vergrößern.

Antworten auf neue Herausforderungen

Als moderne Hilfsorganisation geht Malteser International auch neue komplexe Herausforderungen an mit Projekten, die im Bereich der Katastrophenvorsorge ganz besonders die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen.



Regionen wie der Norden Kenias, die schon immer unter schweren Dürreperioden zu leiden hatten, sind heutzutage noch größeren Wetterextremen ausgesetzt. Angesichts der hohen Komplexität der Katastrophen zahlt es sich aus, in umfassende Vorsorgemaßnahmen zu investieren. Sei es durch Schulbrigaden in Haiti, Katastrophenvorsorgekomitees in Indonesien oder Mangrovenaufforstung in Myanmar – die Menschen, mit denen wir in gefährdeten Gebieten zusammenarbeiten, sind nun besser auf Katastrophen vorbereitet und umfassender vor deren Auswirkungen geschützt.

Bei unseren Maßnahmen stellen wir sicher, dass auch besonders verwundbare Gruppen wie beispielsweise ethnische Minderheiten oder Menschen mit Behinderung in unsere Arbeit einbezogen sind, und zwar nicht nur als Empfänger unserer Hilfe, sondern als aktive Teilnehmer, die ihren Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Wie positiv sich dieser Ansatz auswirkt, zeigen die Ergebnisse unserer Arbeit mit Menschen mit Behinderung in Vietnam, mit den Karen in Thailand oder den Exiltibetern in Indien, um nur einige Beispiele zu nennen.

Viele kleine Schritte auf einem langen und steinigen Weg

Malteser International konzentriert sich auch auf Krisen jenseits der Aufmerksamkeit von Medien und Öffentlichkeit. Noch immer sterben täglich viel zu viele Mütter bei der Geburt ihrer Kinder. Deshalb investieren wir in Maßnahmen für eine verbesserte Gesundheit von Müttern und Kindern, indem wir beispielsweise lokale Gesundheitsmitarbeiter aus- und fortbilden und damit Tausende Leben

retten. Auch in dem noch oft vernachlässigten Bereich der sanitären Grundversorgung verstärken wir unsere Maßnahmen. Dank verbesserter Sanitärversorgung und Hygiene können Infektionen mit tödlichen Krankheiten vermieden und zahlreiche Leben gerettet werden – vor, während und nach Katastrophen und Krisen. Wir bauten weltweit nicht nur mehr als 4.000 Latrinen in Haushalten, Schulen und Gesundheitszentren, sondern zeigten den Dorfbewohnern auch, wie sie Latrinen in Eigeninitiative bauen, diese richtig nutzen und sauber halten..

Die internationale Gemeinschaft blickt bereits auf die Zeit jenseits der von den Vereinten Nationen für das Jahr 2015 gesetzten Millenniums-Entwicklungsziele. Viele Ziele blieben bisher unerreicht, viele neue Herausforderungen liegen vor uns. Die nur schwer einschätzbaren Folgen der rasanten Veränderungen in Umwelt, Politik und Wirtschaft erfordern innovative Ansätze in der humanitären Hilfe. Wir werden unsere Arbeit auch weiterhin an den aktuellen Erfordernissen und Bedürfnissen ausrichten, um den neuen Herausforderungen nachkommen zu können und das Leben der Menschen in unseren Einsatzregionen nachhaltig zu verbessern.

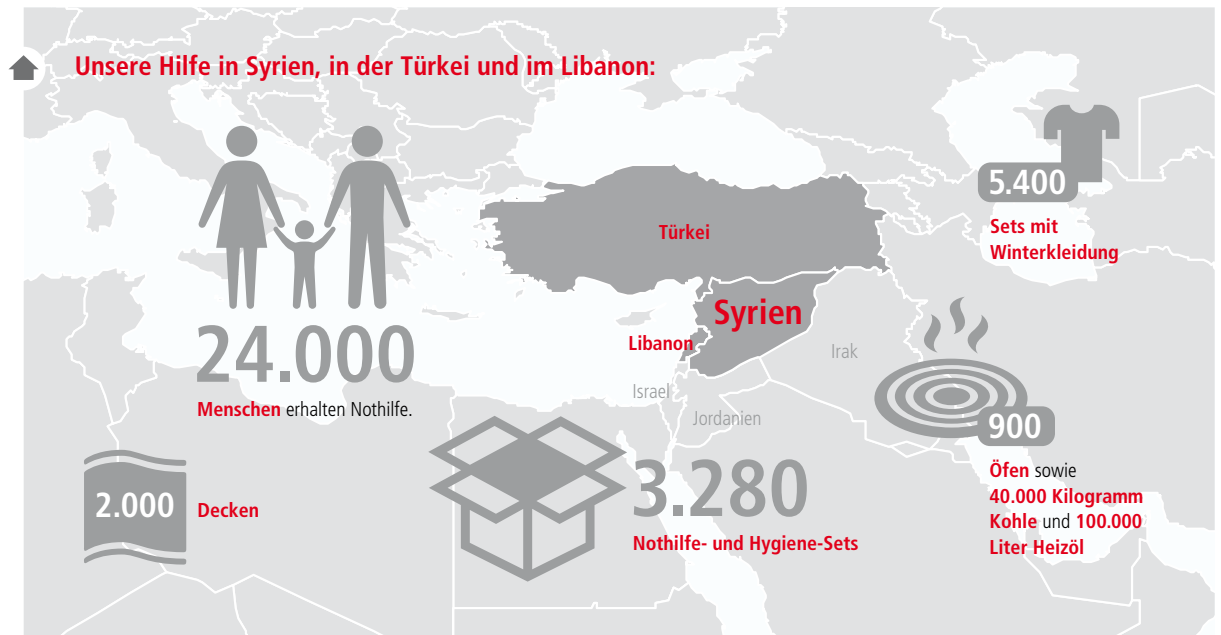
Katastrophenvorsorge in Pakistan: Dorfbewohner lassen sich in Erster Hilfe ausbilden. In regelmäßigen Übungen stellen sie ihr neues Wissen unter Beweis.

FOTO: USMAN GHANI/REDR UK



Die Verfasser dieses Artikels:
Links: Sid Johann Peruvemba, stellvertretender Generalsekretär
Rechts: Dr. Marie T. Benner, Policy Advisor und Experte für Public Health

Syrien-Krise: Nothilfe in Zeiten des Bürgerkriegs



Ein kalter Morgen im Dezember. In einer Blechkiste verbrennt Omar Sharif ein paar Holzscheite. Verzweifelt versucht er, das Zimmer, in dem er hier in Saribük, einem kleinen türkischen Dorf nahe der Grenze zu Syrien, mit Frau, Tochter und Enkelkindern lebt, etwas aufzuheizen. Fast eine Woche lang war er mit seiner Familie zu Fuß hierher unterwegs. Sein Sohn und sein Schwiegersohn kamen bei Luftangriffen in Syrien ums Leben. Als Omar über Malteser International einen Heizofen erhält, bricht er in Tränen aus. Inmitten des Elends wird dieser Ofen seiner Familie Wärme schenken und ihnen das

Überleben in den kommenden Monaten erleichtern. Die Geschichte der Familie Sharif ist nur eine von unzähligen Geschichten über Leid und Vertreibung. Der Konflikt in Syrien hat im vergangenen Jahr dramatische Ausmaße angenommen, viele Syrer mussten ihre Häuser und Dörfer verlassen. Im Juli 2012 waren über eine Million Menschen in Syrien und den Nachbarländern auf Hilfe angewiesen.

Schnelle und direkte Hilfe für Vertriebene und Flüchtlinge

Über langjährige Partnerorganisationen brachte Malteser International Hilfe nach Syrien, auch in schwer erreichbare Gegenden. »Unsere Hilfe sollte schnell und direkt bei den Menschen ankommen«, betont Nothilfe-Koordinator Thomas Molitor. Nach ersten Hilfsmaßnahmen in Damaskus dehnten die Malteser ihre Hilfe auf weitere syrische Städte wie Homs, Hama und Aleppo aus, ebenso wie auf die türkischen Provinzen Kilis und Hatay und den Distrikt Zgharta im nördlichen Libanon. Dabei konzentrierten sie sich auf Flüchtlinge, die außerhalb der Lager bei Gastfamilien, in angemieteten Räumen oder leerstehenden Gebäuden Zuflucht gefunden hatten.

Trotz kontinuierlicher Angriffe und unter hohen Sicherheitsrisiken gelang es den Partnerorganisationen, die

In diesem Zimmer wohnt Omar Sharif mit Frau, Tochter und Enkelkindern, seitdem sie aus Syrien in die Türkei geflohen sind.

FOTO: KEREM YUCEL





bedürftigsten Familien mit Nothilfe- und Hygiene-Sets zu versorgen. Sie verteilten Decken, Matratzen und Küchenutensilien bis hin zu Seife, Windeln und Wundsalbe für Babys. Zu Beginn des Winters brachten sie Heizöfen und warme Kleidung zu tausenden Familien in Syrien und in der Türkei.

Im Libanon unterstützt Malteser International das Gesundheitszentrum der libanesischen Malteser in Khaldieh. Hier wurden im vergangenen Jahr knapp 2.000 syrische Flüchtlinge kostenlos behandelt. Dank der Hilfe der Malteser konnte die Klinik Medikamente sowie einen Überwachungsmonitor, ein Ultraschallgerät und einen Röntgentisch beschaffen. Während des Winters wurden 280 Nothilfe-Sets mit Nahrungsmitteln, Hygieneutensilien und Decken verteilt.

Kein Ende in Sicht – die Hilfe muss weitergehen

Mehr als eine Million Flüchtlinge und bis zu vier Millionen Vertriebene innerhalb Syriens sind inzwischen auf Hilfe angewiesen. Im Jahr 2013 dehnt Malteser International seine Hilfe auf weitere 13.000 Menschen – nicht nur in den bisherigen Regionen – aus. Die Teams bringen auch Nothilfe-Pakete und Säuglingsnahrung über die türkische Grenze in den Norden Syriens, um insbesondere den Müttern und ihren Kindern zu helfen. Für eine Schule im

türkischen Kilis mit 1.350 syrischen Kindern zahlen die Malteser übergangsweise die Gehälter für die Lehrer und die Betriebskosten; an die Kinder verteilen sie Hefte und Stifte sowie mehrmals wöchentlich Obst.

Ein Ende der Gewalt in der Region ist noch nicht in Sicht. Malteser International wird den Menschen auch weiterhin beistehen, unabhängig von Herkunft oder politischem Hintergrund. »Die meisten Syrer, die ich getroffen habe, versuchen einfach, ihre Familien zu schützen und zu überleben«, so Molitor. »Ihr größter Wunsch: Frieden.«

Bevor sie den neuen Heizöfen bekamen, mussten Omar Sharif und seine Frau Holzscheite in einer Blechkiste verbrennen, um sich etwas aufzuwärmen.

FOTO: KEREM YUCEL



Mitarbeiter des Gesundheitszentrums in Khaldieh (Libanon) impfen syrische Flüchtlingskinder gegen Polio und Röteln.

FOTO: ANDREA KROGMANN

Kenia: Besser gewappnet bei der nächsten Dürre

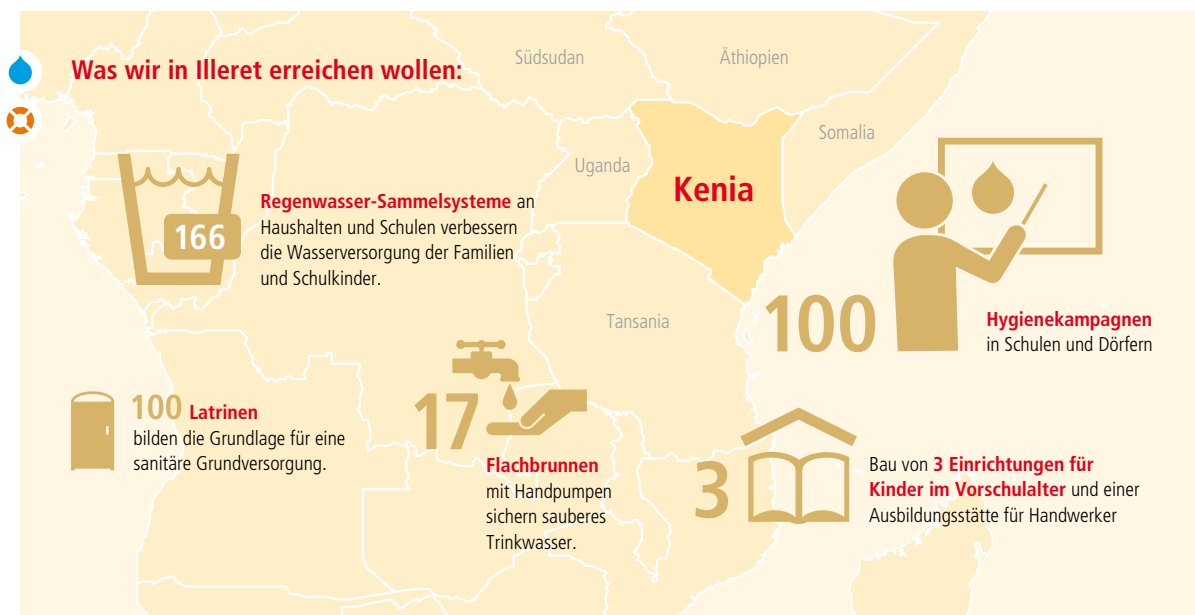


Margaret Nakuas
Kinder freuen sich
über das saubere
Wasser aus dem neuen
300-Liter-Tank.

Illeret, ein schwer zugänglicher Bezirk am Turkana-See im dürregeplagten Norden Kenias, drei Tagesreisen von der Hauptstadt Nairobi und nur wenige Kilometer von der äthiopischen Grenze entfernt. In der Region leben rund 15.000 Halbnomaden vom Stamm der Dassanach. »Die Viehhirten sollen lernen, Regenwasser zu sammeln, um es als Trinkwasser nutzen und sich besser vor den verheerenden Auswirkungen einer weiteren Trockenperiode schützen zu können«, erklärt Kenia-Expertin Katja Horstmann. – Bereits nach der schweren Dürre im Sommer 2011 hatten die Malteser

im Norden Kenias mit Nahrungsmitteln und Medikamenten das Überleben von mehr als 80.000 Menschen gesichert.

Die Malteser unterstützen die Dassanach bei der Gewinnung von Trinkwasser und mit Hygieneschulungen. Denn die Menschen in Illeret haben nicht nur sehr wenig Wasser; sie wissen auch nicht, wie sie es vor Verschmutzung schützen können. Die meisten Familien holen ihr Trinkwasser von ungeschützten Wasserstellen und lagern es in offenen, schmutzigen Kanistern. Rund drei Viertel der Kinder leiden regelmäßig unter Durchfall.



Ein 300-Liter-Wassertank für eine Ziege

Vor Beginn der Regenzeit bauten die Malteser in 55 Haushalten in Illeret und vier umliegenden Dörfern Regenwasser-Sammelsysteme. Um die Bewohner mit der Idee vertraut zu machen, führten sie einen Wettbewerb durch. »Die Familien mussten ihren Einsatz mit einer Ziege ›bezahlen‹. So übernahmen sie Verantwortung und lernten, ihre Ziegen auch als Kapital einzusetzen«, erklärt Horstmann. »Dafür erhielten sie von uns einen 300-Liter-Tank und Plastikplanen zum Sammeln des Regenwassers.« Gewonnen – nämlich die von den anderen Teilnehmern eingesetzten Ziegen – hat in jedem Dorf die Familie, die das meiste und – noch wichtiger – das sauberste Regenwasser gesammelt hat. Parallel fanden Schulungen zum Thema sauberes Trinkwasser statt.

Eine der Gewinnerinnen ist Margaret Nakua. Mit ihrer Familie lebt sie im Dorf Ilkimere, rund 15 Kilometer von Illeret entfernt. Die Familie besitzt einige Rinder, Ziegen und Schafe, von deren Milch und Fleisch sie sich ernährt. Margaret und ihre Kinder sind traditionell fürs Wasserholen zuständig. »Malteser International hat bei einer Dorfversammlung über den Wettbewerb berichtet, da wollte ich auf jeden Fall mitmachen«, erzählt sie. »Nach nur drei Regentagen hatten wir 300 Liter Wasser gesammelt. Dann war unser Tank voll«, berichtet sie stolz. »Auch die Tanks unserer Nachbarn waren voll. Doch wir hatten das sauberste Wasser. Denn ich habe die Klappe oben auf dem Tank mit einer Schnur abgedichtet und den Abflusshahn geschlossen gehalten. Jetzt haben wir sauberes Trinkwasser direkt am Haus. Ich hoffe, dass wir bald einen zweiten oder größeren Tank kaufen können, damit wir auch in der Trockenzeit länger sauberes Wasser haben.«

Gemeinsam für nachhaltige Verbesserungen

Um die Lebensbedingungen der Dassanach langfristig zu verbessern, beziehen die Malteser die Familien in jeden Schritt des Projekts ein, so dass sie den Nutzen für sich selbst erkennen können. »Auf diese Weise übernehmen sie

Verantwortung und tragen selbst zu einer Lösung für ihre Probleme bei«, betont Horstmann. Dieser Ansatz braucht Zeit und Geduld. Doch wenn Entwicklung nachhaltig sein soll, müssen die Menschen auch einen eigenen Beitrag leisten, um Abhängigkeiten von Hilfsorganisationen zu vermeiden.

Warum wir uns in Illeret engagieren:

- 100 Prozent der Bevölkerung holen ihr Trinkwasser von ungeschützten Wasserstellen.
- In der Regenzeit brauchen 50 Prozent der Familien täglich mehr als zwei Stunden, um Wasser zu holen. In der Trockenzeit sind es fast 80 Prozent.
- Über 93 Prozent der Haushalte können maximal 60 Liter Wasser in ihren Behältern speichern.
- 75 Prozent der Haushalte lagern ihr Wasser in schmutzigen Wasserbehältern, die sie nicht schließen können.
- 72 Prozent der Kinder leiden regelmäßig unter Durchfallerkrankungen.

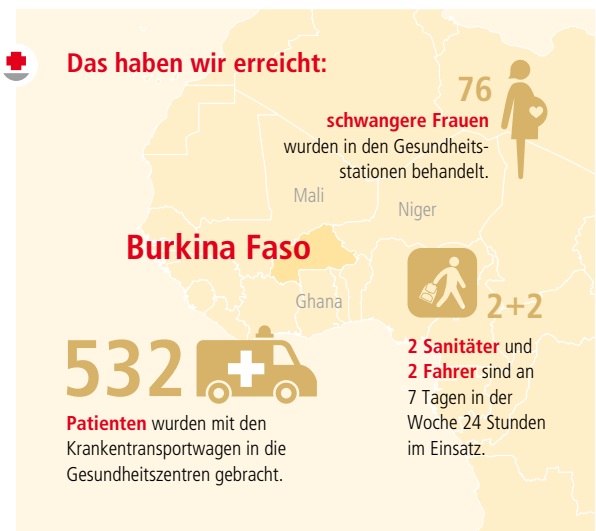


Die Bewohner von Ilolo lernen, wie sie sich die Hände vor dem Essen waschen sollen. Hierfür dienen Tippy Taps, einfache Vorrichtungen zum Händewaschen, die mit wenig Wasser auskommen und daher ideal sind für wasserarme Regionen.

Burkina Faso: Gesundheit und neue Hoffnung für malische Flüchtlinge

Mit seiner ganzen Familie musste Ould Mohamed im Januar 2012 aus seiner Heimat Mali fliehen. Die Auseinandersetzungen zwischen den Tuareg-Rebellen beziehungsweise den Islamisten und der malischen Regierung zwangen den 41-Jährigen, der als Händler in Timbuktu gearbeitet hatte, Zuflucht in Burkina Faso zu suchen. Wie er flohen mehr als 200.000 Menschen im vergangenen Jahr in Nachbarländer wie Mauretanien, Niger oder Burkina Faso. 95 Prozent der rund 50.000 nach Burkina Faso geflüchteten Malier leben im Norden, einer der ärmsten Regionen des Landes. Hier ist die humanitäre Lage wegen der vielen Flüchtlinge, des Mangels an Nahrungsmitteln und der Trockenheit besonders kritisch.

Die Malier in den Flüchtlingslagern haben kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser; die sanitären Anlagen sind völlig unzureichend. Viele Flüchtlinge leiden an Atemwegsinfektionen, Durchfall oder Unterernährung. Insbesondere schwangere Frauen, Kinder und ältere Menschen sind sehr anfällig und auf medizinische Hilfe angewiesen. Malteser International unterstützt die französischen Malteser, die seit zehn Jahren in Burkina Faso tätig sind, beim Transport von erkrankten Flüchtlingen, die in den Lagern nicht behandelt werden können. »Wir haben einen Krankentransport von den Lagern zu den Gesundheitszentren in den benachbarten Städten aufgebaut«, berichtet Salifou Ouédraogo, der die Hilfsmaßnahmen in Burkina Faso leitet. »Im Norden wurden zwei Krankentransportwagen in Dori und Gorom-Gorom stationiert und ausgestattet; jeder ist mit einem Sanitäter und einem Fahrer besetzt.« Das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen sowie lokale und



internationale Organisationen, die in den Lagern arbeiten, melden die Flüchtlinge, die medizinische Hilfe benötigen, an die Malteser. Der Transport ist für die Flüchtlinge kostenlos; er wird von den Maltesern aus Spenden finanziert.

Doch diese Hilfe kommt nicht nur den Flüchtlingen, sondern auch der Bevölkerung zugute. Langfristig sollen die lokalen Behörden die Verantwortung für das Projekt übernehmen. Daher ist die Bevölkerung gebeten, einen kleinen Beitrag für den Krankentransport zu bezahlen. »Unsere Freude und Erleichterung, wenn wir jemandem, der in großer Not war, helfen können, gibt uns die Kraft für unsere Arbeit. Es ist die Solidarität, die zählt.«, so Salifou Ouédraogo.

Abb. links: Im Jahr 2012 brachten die Malteser mit ihrem Krankentransport-Dienst mehr als 500 Patienten in die umliegenden Gesundheitsstationen.

FOTO: ORDRE DE MALTE FRANCE

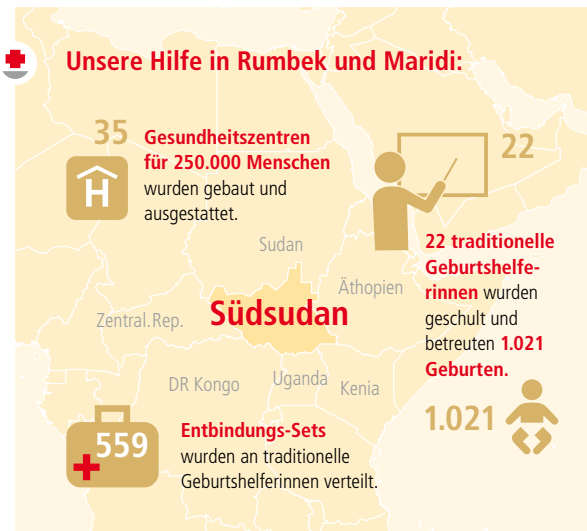


Abb. rechts: Rund 50.000 Malier haben Zuflucht in Burkina Faso gefunden, darunter viele Frauen und Kinder.



Südsudan: Geburtshelferinnen im Einsatz für gesunde Kinder und Mütter

15



Ich habe schon mehr als 1.000 Kindern auf die Welt geholfen«, erzählt Mary-John stolz. In ihrem Dorf in Maridi, einem Distrikt im Südwesten des Südsudan, ist die 54-Jährige gut bekannt. Denn sie arbeitet seit mehr als 20 Jahren als traditionelle Geburtshelferin.

Die Arbeit von Frauen wie Mary-John ist heute im Südsudan wichtiger denn je. Viele schwangere Frauen und Mütter im jüngsten Staat Afrikas haben keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Die Folgen sind fatal: Nach Angaben der Vereinten Nationen hat der Südsudan die höchste Müttersterblichkeitsrate der Welt: 2.054 von 100.000 Müttern sterben bei der Geburt ihres Kindes. Die Ursache hierfür sind oft Infektionen oder Risikoschwangerschaften.

Mary-Johns Aufgabe besteht nicht nur darin, die Frauen zu entbinden, sondern sie begleitet sie auch während der Schwangerschaft. Sie erklärt ihnen, wie wichtig es ist, dass sie sich und ihr Kind regelmäßig in einem Gesundheitszentrum untersuchen lassen. »Besonders bei Risikoschwangerschaften ist es notwendig, dass die Frauen von medizinischen Fachkräften betreut werden«, so Mary-John.

Malteser International hat im Südsudan 35 Gesundheitszentren aufgebaut und mit Latrinen, Regenwassersammeltanks und Brunnen ausgestattet. Diese bieten einen sicheren Zugang zu Gesundheit und Hygiene. Doch in einem Land, wo Frauen ihre Kinder traditionell zu Hause zur Welt bringen, ist es für Mary-John nicht immer

einfach, die Frauen zu bewegen, sich in einer Gesundheitsstation untersuchen zu lassen. Diejenigen, die im Gesundheitszentrum entbinden, erhalten von Malteser International als kleine »Belohnung« ein so genanntes Mama-Set mit Moskitonetzen, Vitaminen und Eisensulfat – damit für die Neugeborenen der Start in ein gesundes Leben gelingt!

Malteser International schult die traditionellen Geburtshelferinnen in den Distrikten Maridi und Rumbek zu Themen wie Schwangerschaftsvor- und -nachsorge, sichere Entbindung und Überweisung an ein Krankenhaus im Falle einer Risikoschwangerschaft. Nach der Fortbildung erhalten alle ein Entbindungs-Set mit Handschuhen, Seife, Desinfektionsmittel, Rasierklingen und einem Hörrohr.

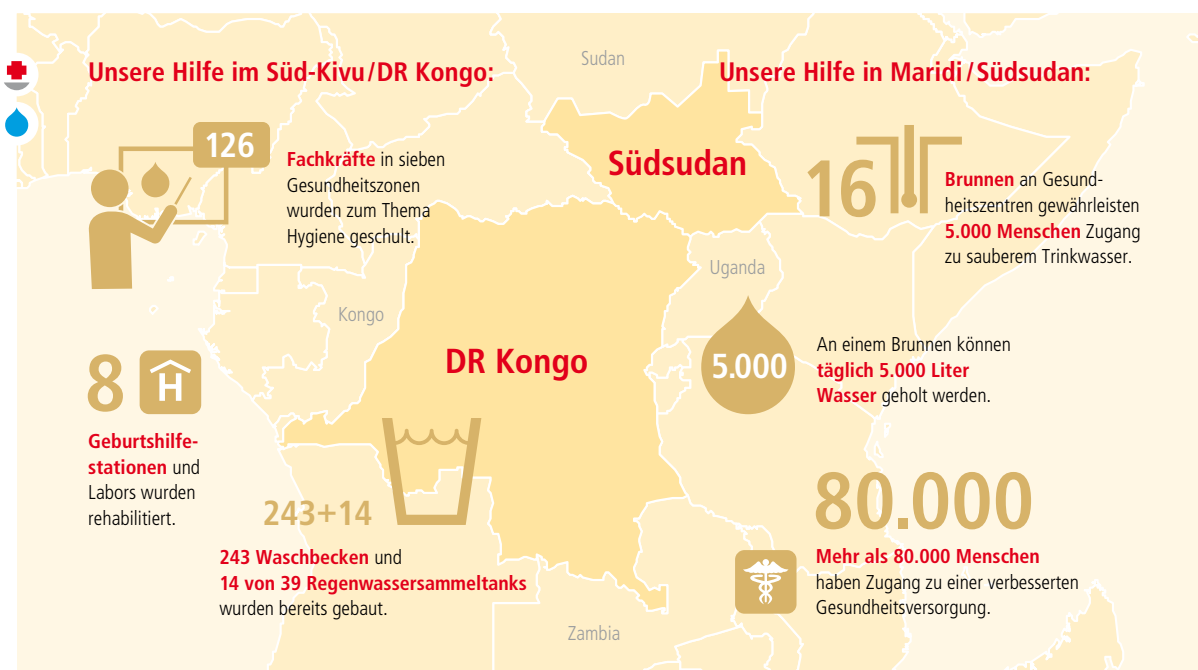
Mary-John arbeitet ehrenamtlich. »Manchmal erhalte ich von den Frauen, die ich entbinde, zum Dank ein bisschen Zucker oder Seife«, erzählt sie. Doch das ist ihr nicht wichtig. Ihr geht es darum, einen Beitrag zu leisten.

Mit ihrem Entbindungs-Set haben die traditionellen Geburtshelferinnen auch ein Hörrohr bekommen. Damit können sie die Herzschläge der Ungeborenen kontrollieren.

»Ich freue mich, dass ich meinem Dorf und meinem Land helfen kann, die Gesundheit von Frauen und Kindern zu verbessern.«

Mary-John, Geburtshelferin in Maridi

Südsudan und DR Kongo: Sauberes Trinkwasser ist ein Menschenrecht



Ohne Wasser können Menschen nicht leben, durch unreines Wasser sterben jedes Jahr Millionen. Vor drei Jahren haben die Vereinten Nationen den Anspruch auf sauberes Trinkwasser zum Menschenrecht erklärt. Doch noch immer stellt dies für viele Länder der Welt eine große Herausforderung dar. Im Südsudan, dem jüngsten Land Afrikas, zum Beispiel hat nur jeder zweite Mensch oder in der Demokratischen Republik Kongo sogar nur jeder vierte Mensch sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Südsudan: Wasser-Komitees für saubere Brunnen

In den besonders weit entlegenen Dörfern des Bezirks Maridi baut Malteser International seit 2011 Gesundheitseinrichtungen auf; jede Station ist mit einem Regenwassersammelsystem ausgestattet. Auch Brunnen – insgesamt bisher 16 – werden bei den Gesundheitszentren gebohrt, um die Wasserversorgung auch in der Trockenzeit sicherzustellen. Aus Dorfbewohnern bilden die Malteser sogenannte Wasser-Komitees, deren Mitglieder für die Pflege und Instandhaltung der Brunnen verantwortlich sind.

William Temale und sein zehnköpfiges Team bilden ein solches Wasser-Komitee. Bei einer Schulung haben sie gelernt, wie man Brunnen sauber hält und repariert, wie

man mit Wasser sparsam umgeht und im Alltag auf Hygiene achtet. Regelmäßig besuchen William und die anderen Mitglieder des Komitees die Dorfbewohner, führen Hygieneaufklärungen durch und fordern die Bevölkerung auf, die Brunnen sauber zu halten. Denn in der Umgebung gibt es keine anderen Wasserquellen. Es sind auch bereits Fortschritte zu sehen: Beim Gesundheitszentrum in Mambe I hat die Gemeinde einen Sickerschacht aus



Ein Mitglied des Wasserkomitees kontrolliert die Qualität des Wassers in der Gesundheitsstation in Munya, DR Kongo.



Zement gebaut und Zuckerrohr gepflanzt. Die Pflanzen saugen das überschüssige Wasser auf, das aus dem Brunnen abfließt. Langfristig wird die Gemeinde das Zuckerrohr sogar auf dem Markt verkaufen und sich damit ein kleines Einkommen erwirtschaften können.

DR Kongo: Gesundheitszentren mit Wasseranschluss

Szenenwechsel: Provinz Süd-Kivu, im Nordosten der DR Kongo. Die Menschen leiden seit Jahren unter Gewalt und Krieg. Die Angriffe der M23-Rebellenorganisation im Jahr 2012 haben die humanitäre Lage nochmals verschlimmert. Nur jede zehnte Familie besitzt eine Latrine, knapp 25 Prozent der Gesundheitseinrichtungen haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. »Doch gerade in den Gesundheitszentren ist es wichtig, dass wir für die Patienten, Mütter und Neugeborenen sauberes Wasser, Duschen und Latrinen haben. Sonst besteht ein hohes Risiko einer Infektion mit Durchfall oder Cholera«, erklärt Bigabwa Buhendwa, Krankenpfleger in Munya. »Es hat für uns höchste Priorität, dass die Menschen hier einen sicheren Zugang zu Wasser und Hygiene haben.«, betont auch Emmanuel Kayeye Riziki, WASH-Koordinator in Bukavu. 13 Wasserstellen, 243 Waschbecken sowie 39 Müllöfen

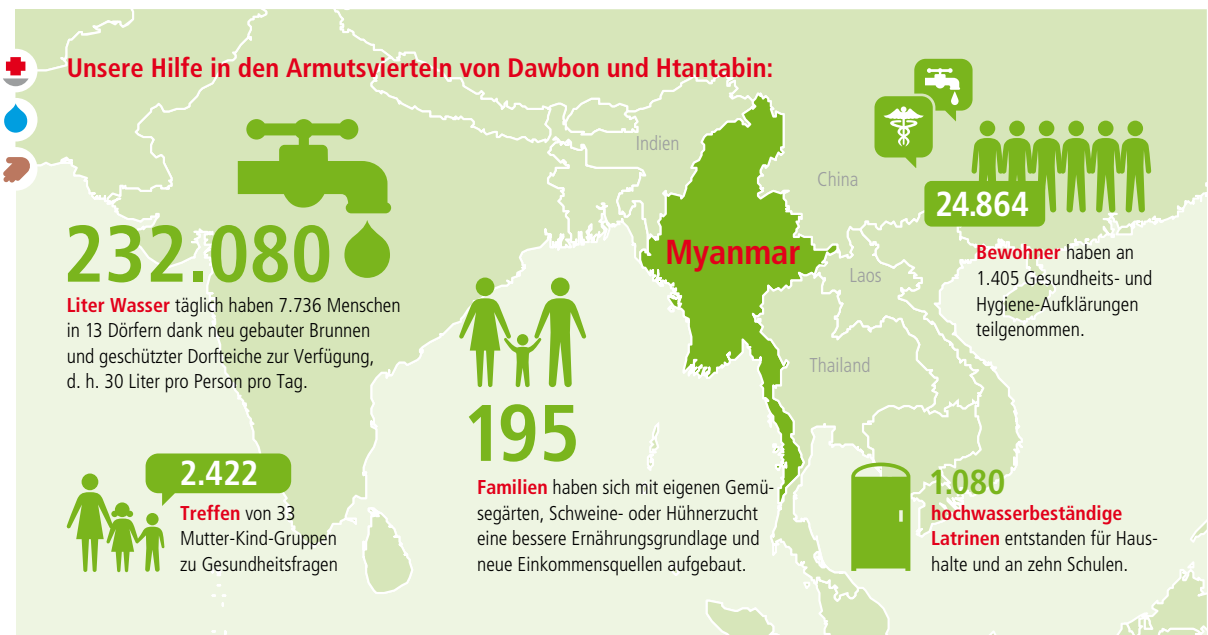
»Mit meiner Arbeit leiste ich einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit meiner Mitmenschen. Jeden Tag ist es eine neue Herausforderung. Doch der Bedarf ist so groß, dass ich unbedingt etwas tun möchte.«

Bigabwa Buhendwa, Krankenpfleger in Munya, DR Kongo

und 38 Abfallgruben wurden gebaut. Zusätzlich schulten die Malteser 126 medizinische Fachkräfte zu Themen wie Wasser, Hygiene und Händewaschen. Denn diese sollen auch die Bevölkerung für ein verbessertes Hygieneverhalten sensibilisieren. Dies tun sie mit viel Kreativität, mit Bildern, Liedern und Theaterstücken. »Händewaschen hält die Bakterien fern: das wissen nun unsere Patienten und das Personal«, freut sich Riziki. »Zudem trennen die Gesundheitszentren inzwischen sogar ihren Müll und verbrennen den infektiösen Müll vor Ort. Wir wissen, dass sich das, was wir tun, wirklich lohnt.«

An einem solchen Brunnen können täglich 5.000 Liter Wasser geholt werden.

Myanmar: Hygiene und Gesundheit für ein sich öffnendes Land



Dawbon – ein Slum im Großraum von Yangoon (Rangun), entstanden auf der früheren Müllhalde der Stadt. Auf knapp vier Quadratkilometern leben hier rund 80.000 Menschen. Einer von ihnen ist U Moe Way. Er arbeitet als Müllsammler. »Bevor Malteser International nach Dawbon kam, waren die Wege aufgrund von Schlamm, Abfall und Kot kaum begehbar«, erinnert er sich. »In der Regenzeit war es besonders schlimm, wenn das Wasser den Dreck in unsere Hütten spülte.« Der 43-Jährige arbeitete zunächst als Wachmann auf dem Gelände, auf dem die Malteser die

Müllsammelstelle bauten. Danach bot ihm das Dorfentwicklungskomitee an, Müllsammler zu werden.

Mülleimer, Handkarren und Sammelstellen für ein sauberes Dawbon

»In unserem Bezirk arbeiten vier Müllsammler, jeder ist für sechs Straßen verantwortlich«, erzählt er. »In jeder Straße gibt es zwei Mülleimer für rund 30 Familien.« Mehrmals am Tag sammelt U Moe Way den Abfall und bringt ihn mit seinem Handkarren zur Müllsammelstelle. Wertstoffe wie Metall, Glas, Plastik und Papier sortiert

»Weil die Dorfbewohner von Beginn an im Vordergrund standen, sind sie heute fähig, ihre Dorfentwicklungspläne selbst zu erstellen und umzusetzen. Wir werden das Vorhaben weiter fördern. Die erfolgreiche Arbeit muss verlängert werden.«

Dirk Niebel, deutscher Entwicklungsminister, anlässlich eines Projektbesuches vor Ort im Februar 2012





Mehrmals am Tag sammelt U Moe Way den Abfall in seinem Bezirk und bringt ihn mit seinem Handkarren zur Müllsammelstelle.

FOTO: EITAN SIMANOR

er aus und verkauft sie für ein bis zwei Euro an einen Recycling-Händler. Mit dem Verhalten der Anwohner ist er zufrieden: »Sie sind sehr diszipliniert und werfen ihren Abfall in die Mülleimer, anstatt wie früher in den Fluss oder hinters Haus«, lobt er. »Manchmal laden sie mich sogar auf eine Tasse Tee ein.«

Nachhaltige Dorfentwicklung

Eine funktionierende Abfallwirtschaft ist nur eine von vielen Maßnahmen, die Malteser International in Dawbon eingeführt hat, denn aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte war die Müllentsorgung das größte Problem. Hinzu kommt eine völlig unzureichende Wasser-, Sanitär- und Gesundheitsversorgung, die die Lebenssituation der rund 200.000 Bewohner in Dawbon und im benachbarten Township Htantabin kennzeichnet. Ihr Trinkwasser beziehen die Menschen aus ungeschützten Regenwasserteichen und aus dem Fluss. Nur ein Drittel der Familien in Dawbon verfügt über fliegensichere Latrinen, in Htantabin sind es gerade einmal zehn Prozent. Mangelndes Wissen über Hygiene und Schutz vor Krankheiten verschärfen die Lage. Durchfall- und andere Infektionskrankheiten sowie chronische Unterernährung sind die Folge.

Malteser International baute in den Townships acht Gesundheitseinrichtungen und stattete diese aus, bildet Hebammen und freiwillige Gesundheitshelfer aus und führt Gesundheits- und Hygienekampagnen durch. Der Anteil der von Gesundheitspersonal begleiteten Geburten hat sich dadurch von vier Prozent (2006) auf 48 Prozent (2008) erhöht. Um eine ganzjährige Versorgung mit Trinkwasser zu sichern, werden Dorfteiche eingezäunt, Brunnen gebohrt und Regenwassersammeltanks gebaut. Die Malteser verbessern die Sanitärsituation durch den Bau von Haushaltslatrinen und kindgerechten Sanitäranlagen an Schulen. Um die Einkommenssituation der Familien zu verbessern, helfen sie ihnen bei der Anlage von Kleingärten und der Haltung von Nutztieren. Sie fördern den Aufbau kleiner Stickerei- und Schneiderei-Werkstätten, ermöglichen den Frauen Trainings und stellen ihnen Maschinen und Material zur Verfügung.

Auf der Grundlage von Dorfentwicklungsplänen führen lokale Dorfentwicklungskomitees die meisten Hilfsmaßnahmen heute in Eigenregie durch. Sie setzen sich aus respektierten, älteren Mitgliedern der Dörfer und Bezirke zusammen und sind auch durch die lokalen Behörden anerkannt. Auf diese Weise fördert Malteser International gezielt das Selbsthilfepotential der Gemeinden und die Nachhaltigkeit aller Maßnahmen.



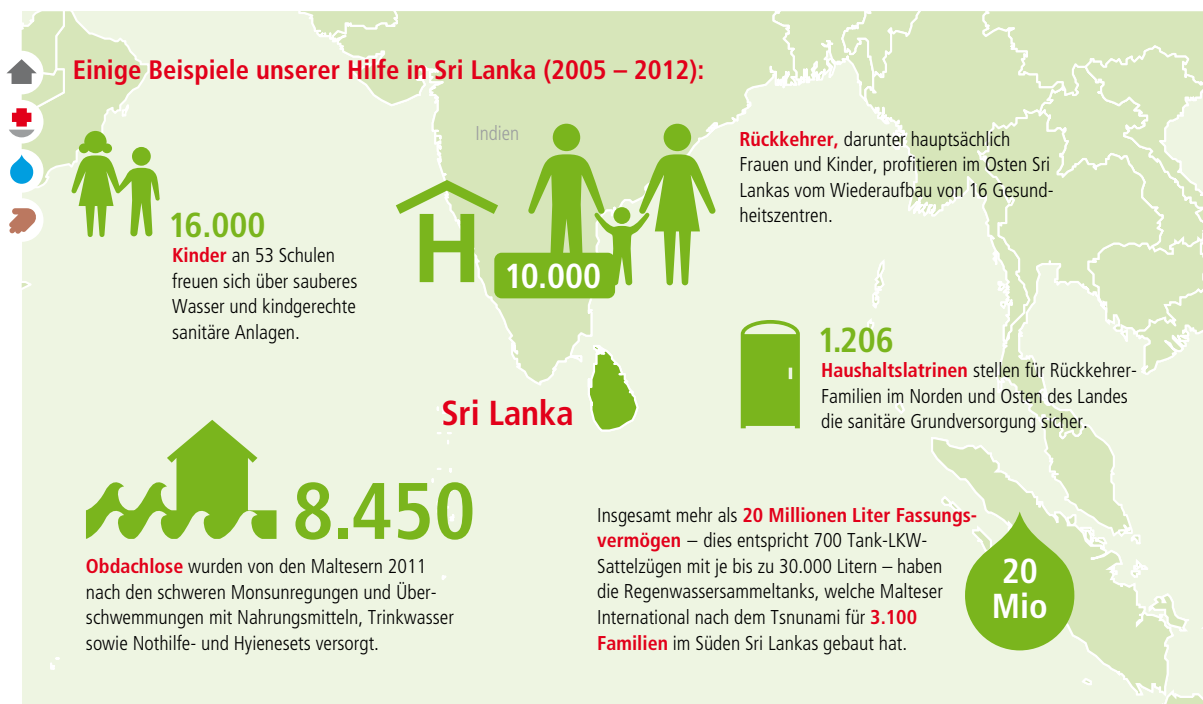
In den beiden Townships haben die Malteser Dorfteiche eingezäunt, Brunnen gebohrt und Regenwassersammeltanks gebaut, um eine ganzjährige Versorgung mit sauberem Trinkwasser sicherzustellen.

FOTO: EITAN SIMANOR

Humanitäre Notlage im Bundesstaat Rakhine

Die Bevölkerung in der für Naturkatastrophen anfälligsten Region im Westen des Landes leidet seit Juni 2012 zusätzlich unter gewaltsamen ethnischen Ausschreitungen. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind rund 115.000 Menschen in Rakhine State seit Beginn des Konfliktes auf der Flucht, leben in behelfsmäßigen Unterkünften, abgeschnitten von Gesundheitsversorgung und ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die mobilen Kliniken der Malteser behandelten allein in den Monaten November und Dezember 2012 rund 4.000 Vertriebene. An 2.000 Familien verteilten sie Nothilfe- und Hygienekits mit Seife, Zahnbürsten, Moskitonetzen, Decken und Küchenutensilien. In Flüchtlingslagern bauten die Malteser 577 Toiletten, 50 Badehäuser und 15 Müllsammelstellen.

Sri Lanka: Mehr als ein neues Zuhause für Rückkehrer



Der Norden Sri Lankas ist gegenüber den anderen Provinzen des Inselstaats in seiner Entwicklung stark zurückgeblieben und leidet noch immer unter den Folgen des Bürgerkriegs. Hier leben meist Tamilen, deren Vorfahren vor über 2000 Jahren von Indien hierher kamen. Der fast 30 Jahre dauernde Bürgerkrieg zwischen der sri-lankischen Armee (SLA) und den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE), die einen

unabhängigen Tamilenstaat forderten, zeigt sich an vielen zerstörten Häusern, Straßen und Brücken. 70.000 Menschen kamen ums Leben. Zusätzlich traf der Tsunami im Dezember 2004 auch die nördlichen Küstengebiete mit voller Wucht. Armut, Zerstörung und Gewalt zwangen fast eine Million Menschen, Zuflucht in anderen Regionen und Ländern zu suchen.

Mit Kriegsende im Mai 2009 wurden alle Vertriebenen in geschlossene Camps gebracht. Im größten Lager – Camp Menik mit rund 263.000 Menschen – sowie im Landesinnern und an der Nordostküste leisteten die Malteser Nothilfe. Als die Regierung im Herbst 2009 einen umfangreichen Rücksiedlungsprozess einleitete, unterstützten sie die Familien beim Neuanfang.

Auch Familie Maniratnan (Name geändert) kehrte mit ihren fünf Kindern in ihr Dorf bei Killinochchi zurück. »Unser Haus war zerstört, der Krieg hat uns alles genommen.«, erinnert sich Herr Maniratnan, der durch eine Mine einen Fuß verloren hat und deshalb keine Arbeit findet. Nur das Land war der Familie geblieben. Heute wohnt sie hier in einem neuen Haus, umgeben von einem Garten, in dem Papayas, Mangos und Süßkartoffeln wachsen. Denn Malteser International und seine srilankische Partnerorga-

Mitarbeiter von Malteser International begutachten einen der 170 sanierten Brunnen im Norden des Landes.





21

nisation Sarvodaya bauten hier 205 Häuser mit Latrinen für die bedürftigsten Familien. 170 sanierte Brunnen sichern die Wasserversorgung. Die Malteser klärten die Bevölkerung über Hygiene und Schutz vor Krankheiten auf, bildeten das lokale Gesundheitspersonal fort und bauten drei Gesundheitszentren wieder auf. 203 Familien wurden in Landwirtschaft geschult und erhielten Vieh und Geflügel sowie Pumpen zur Bewässerung ihrer Felder.

Vom dem Obst und Gemüse, das Familie Maniratnan anbaut, bleibt genug übrig, um es auf dem Markt zu verkaufen. Doch für ein sicheres Einkommen reicht es noch nicht. Jetzt hat Frau Maniratnan von den Maltesern eine Nähmaschine bekommen. »Ich nähe Schuluniformen und andere Kleidung und verkaufe sie«, erzählt sie stolz. »Dank Malteser International und Sarvodaya haben wir nicht nur ein neues Zuhause, sondern müssen uns auch nicht mehr so viele Sorgen um das tägliche Überleben machen. Es liegt Glück auf unserem Haus.«

Die meisten Rückkehrer haben die Chance für einen Neuanfang genutzt. »Sie bauen auf den Grundlagen, die wir mit dem Wiederaufbau von Infrastruktur, mit Einkommen schaffenden Maßnahmen, Trinkwasserversorgung und Sanitäranlagen gelegt haben, auf«, berichtet

Sri Lanka Referent Daniel Bergfeld.. »Viele Familien haben ihre Häuser bunt bemalt, elektrisches Licht installiert oder eine Leitung vom Wassertank zur Latrine gelegt. Wenn wir uns nun nach acht Jahren aus Sri Lanka zurückziehen, dürfen wir dies guten Gewissens tun, denn: Die Saat ist aufgegangen.«

Abb. links: Familie Maniratnan bei der Grundsteinlegung und vor ihrem neuen Zuhause. Abb. rechts: In Hygienekampagnen erklärten die Malteser den Familien, wie sie ihre Latrinen sauber halten.

FOTO: CARMEN WOLF

2005 – 2012: Acht Jahre nachhaltige Hilfe in Sri Lanka

Malteser International war seit dem Tsunami 2004 in Sri Lanka aktiv: Mit 45 Projekten unterstützten die Malteser nach der Nothilfe den Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur, den Bau von Regenwassersammeltanks und Latrinen, die psychosoziale Betreuung sowie Einkommen schaffende Maßnahmen und die Gesundheitserziehung. Seit Mitte 2009 leisteten sie Nothilfe für die Bürgerkriegsflüchtlinge in den Lagern und begleiteten sie bis Ende 2012 beim Neuanfang in ihren Heimatdörfern. In den Jahren 2010 und 2011 leisteten sie Fluthilfe nach den schweren Monsunregen. Einen Schwerpunkt während des achtjährigen Einsatzes bildeten Maßnahmen im Bereich von Wasser-/Sanitärversorgung und Hygiene.

Vietnam: Menschen mit Behinderung bereiten sich auf Katastrophen vor



Der elfjährige Tran Cong Danh und Projektmanagerin Dung Mai beim Spielen.
»Ich habe viel von ihm gelernt«, so Dung.
FOTO: GUILHEM ALANDRY

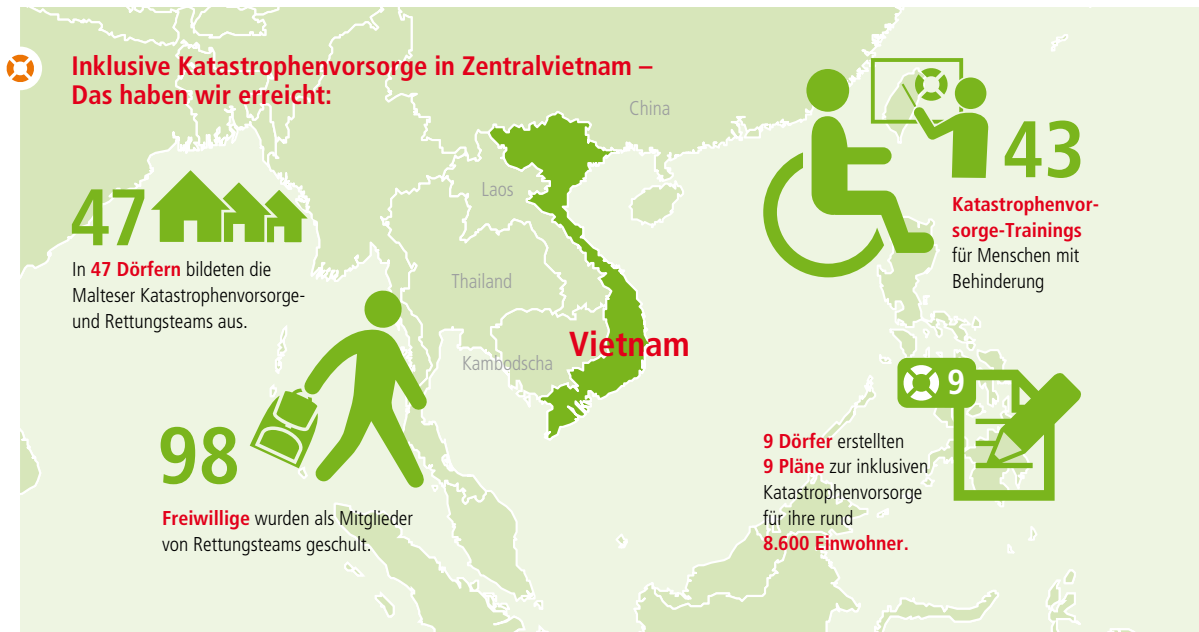
Der elfjährige Tran Cong Danh erinnert sich noch gut an den Tag im Jahr 2009, als das Haus seiner Familie überflutet wurde. Hier in Zentralvietnam werden viele Dörfer zwei- bis dreimal jährlich überflutet. Doch diese Flut war die schlimmste für ihn: Als das Wasser den zweiten Stock erreichte, war es schon zu spät, um das Haus zu verlassen. »Voller Angst klammerte ich mich an meine Eltern«, erzählt er.

Danh ist ein fröhlicher und aufgeweckter Junge. Er kam mit einer körperlichen Behinderung zur Welt und kann nicht ohne Hilfe gehen. Daher sind er und seine Familie bei Katastrophen besonders gefährdet. Aufgrund ihrer Beeinträchtigung und des fehlenden Bewusstseins der Gemeinde für die Problematik werden Menschen mit Behinderung

bei Katastrophen oft vergessen. Bis vor kurzem wurden sie in Vietnam auch in den Katastrophenvorsorgeplänen nicht berücksichtigt. Doch Malteser International hilft Menschen wie Danh und ihren Familien, dies zu ändern.

Menschen mit Behinderung melden sich zu Wort

Als die Malteser in seinem Dorf ein Training zur Vorsorge vor Überflutungen für Menschen mit Behinderung und deren Familien durchführten, nahm Danh mit seinem Vater teil. »Danh war das einzige Kind, doch er wies auf viele Dinge hin, an die ich nicht gedacht hatte«, erinnert sich sein Vater. Begeistert erzählt Danh, was er gelernt hat: »Menschen mit Behinderung müssen sich früher als die anderen in Sicherheit bringen.«



Es ist wichtig, dass die Menschen mit Behinderung aktiv an den Planungsprozessen in ihren Dörfern beteiligt sind. Schließlich wissen sie und ihre Familien am besten, welche Hilfe sie brauchen. Das Motto der Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderung – »Nichts über uns ohne uns« – leitet auch die Malteser in ihrer Arbeit.

Verantwortung für alle Dorfbewohner

Bereits kleine Anpassungen in Frühwarnung und Vorsorge machen einen Unterschied. Doch die wichtigste Veränderung muss in den Köpfen der Menschen erfolgen, so Projektmanagerin Dung Mai. »Inklusion beginnt mit Geduld, Verständnis und der aufrichtigen Sorge füreinander – ob mit oder ohne Behinderung«, erklärt sie. »Am Anfang war ich skeptisch. Aber als ich einige Menschen mit Behinderung näher kennenlernte, staunte ich, was sie mit den richtigen Kenntnissen und Möglichkeiten erreichen können. Ich habe viel von ihnen gelernt.«

Aus Danh ist ein selbstsicherer Junge geworden, der weiß, was bei einer Katastrophe zu tun ist. »Dank der Malteser weiß ich nun, dass ich mich im Haus meiner Verwandten oben in den Bergen in Sicherheit bringen

muss«, erklärt er. Das Katastrophenvorsorgeteam wird dafür sorgen, dass Danhs Familie eine Frühwarnung erhält, damit sie ihr Haus rechtzeitig verlassen können. »Jetzt habe ich keine Angst mehr«, so Danh voller Stolz. »Wenn andere Kinder etwas über Vorsorge vor der nächsten Flut wissen möchten, kann ich es ihnen beibringen.«

Wer sind Menschen mit Behinderung?

»Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.« (UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)

Malteser International ist Gründungsmitglied des Netzwerks zur inklusiven Katastrophenvorsorge. (Siehe Seite 30)



Abb. links: Danh übt das Gehen. Im Ernstfall müssen er und seine Familie eine Frühwarnung erhalten, damit sie rechtzeitig fliehen können.

FOTO: GUILHEM ALANDRY

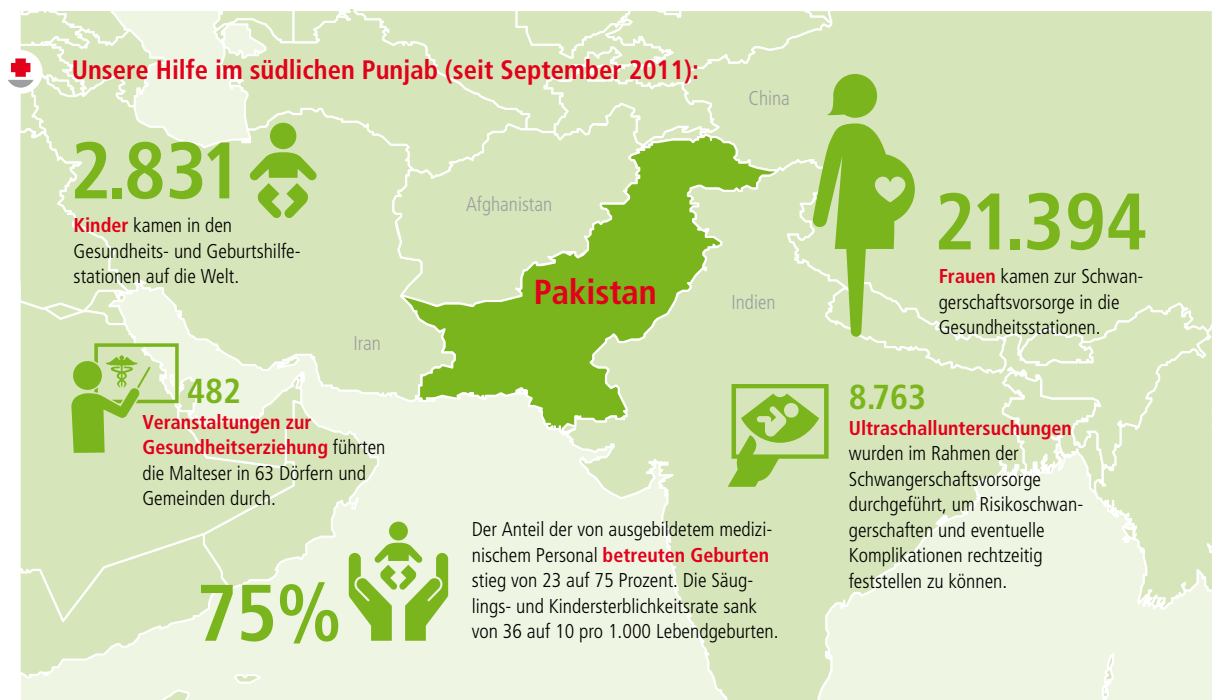
Abb. rechts: Danh – hier zuhause mit seinen Eltern – beteiligt sich aktiv an der Erstellung der Notfallpläne für sein Dorf.

FOTO: GUILHEM ALANDRY

Pakistan: Ein Dorf macht sich stark für gesunde Mütter und Kinder

Ausgebildetes Gesundheitspersonal bietet den Frauen Schwangerschaftsvor- und -nachsorge an.

FOTO: STEFAN TRAPPE/ADH



Der Süden der Provinz Punjab, im Indus-Tiefland Pakistans gelegen, hatte besonders unter den heftigen Monsunregenfällen des Jahres 2010 zu leiden; der Großteil der Infrastruktur wurde stark beschädigt oder völlig zerstört. Doch auch schon vor der Flut hatte es in den abgelegenen Dörfern im südlichen Punjab kein funktionierendes Gesundheitssystem gegeben.

Bevor Malteser International in die Region kam, brachten die meisten Frauen ihre Kinder zuhause zur Welt – entweder alleine oder mit Hilfe sogenannter traditioneller Geburtshelferinnen, die nie eine Ausbildung absolviert haben. Die Sterberate war folglich sehr hoch – sowohl bei den Müttern als auch bei den Neugeborenen. Mit der Möglichkeit, ein Kind in einer voll ausgestatteten Gesundheitseinrichtung mit Beistand gut ausgebildeter Fachkräfte zu gebären, steigt nicht nur die Chance, dass beide – Mutter und Kind – gesund und wohlauf sind, sondern bei Komplikationen kann dies auch über Leben und Tod entscheiden.

Für einen sicheren Start ins Leben

Im Anschluss an die Fluthilfe begann Malteser International, die Gesundheitsversorgung für Mütter und Kinder in 48 entlegenen ländlichen Gemeinden im südlichen Punjab zu verbessern. Die alten Gesundheitszentren wurden besser als zuvor wieder aufgebaut: Zwei normale Gesundheitsstationen und zwei spezielle Geburtshilfstationen bieten schwangeren Frauen und Müttern nun die Möglichkeit für kostenlose Schwangerschaftsvor- und -nachsorge und eine sichere Entbindung, auch im Fall von Risikoschwangerschaften oder Komplikationen während der Geburt. Die Malteser statteten die Zentren mit Ultraschallgeräten aus und schulen das Gesundheitspersonal, das rund um die Uhr im Einsatz ist. Allein im ersten Jahr nach Inbetriebnahme der neuen Einrichtungen stieg hier die Anzahl der Geburten von 24 auf rund 1.500.



25

»Die Frauen kamen schon, bevor wir die Stationen offiziell eröffnet hatten – viele sogar aus der Nachbarprovinz«, berichtet die für Mutter-Kind-Gesundheit zuständige Programmkoordinatorin Gabriele Gross. »Viele hatten zum ersten Mal in ihrem Leben Zugang zu einer qualifizierten Gesundheitsvorsorge.«

Programmkordinatorin Gabriele Groß (links):
»Die Menschen müssen Vertrauen in unsere Arbeit haben«.

Gegenseitiges Vertrauen und gemeinsame Verantwortung

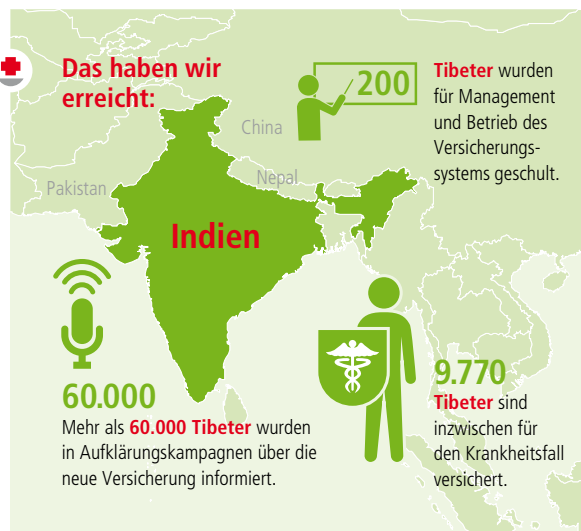
Der Erfolg ist auch auf die aktive Beteiligung der Dörfer und Gemeinden zurückzuführen. »Es reicht nicht aus, die Gesundheitszentren auszustatten und die Mitarbeiter zu schulen. Die Menschen müssen Vertrauen in unsere Arbeit haben«, betont Groß. »Erst dann nehmen sie unser Angebot an.« Indem die Malteser die Bevölkerung in ihre Arbeit einbeziehen, stellen sie sicher, dass die Hilfe auch kulturell akzeptiert wird. »Die Frauen kommen, weil sie wissen, dass es einen abgetrennten Bereich nur für Frauen gibt, wo ihre Privatsphäre geschützt ist«, erklärt Gross. »Inzwischen ermutigen die Männer ihre Frauen sogar, das Angebot der Gesundheitszentren in Anspruch zu nehmen.«

Ein gutes Beispiel für die Mitwirkung der Bewohner sind die beiden lokalen Dorfgesundheitskomitees. Diese Komitees können den traditionellen Geburtshelferinnen sogar einen kleinen Lohn zahlen; oft genug mussten diese früher auf eine Bezahlung verzichten. »Die Geburtshelferinnen spielen nach wie vor eine wesentliche Rolle«, betont Gross. »Sie werden von uns geschult und ermutigen die Frauen, in den Gesundheitszentren zu entbinden.«

Die Dorfgesundheitskomitees stellen auch sicher, dass die Gesundheitszentren funktionieren, auch wenn Malteser International die Arbeit in der Region eines Tages beendet. »Sie haben die Verantwortung übernommen. Das ist ein großer Fortschritt«, freut sich Gross.

Abb. links: Die traditionellen Geburtshelferinnen nehmen regelmäßig an Schulungen in den Gesundheitszentren teil.

Indien: Eine Krankenversicherung für Exiltibeter



Eine tibetische Krankenschwester vor einem Aufklärungsplakat, das über die Krankenversicherung informiert



Als der 86-jährige Thakchoe im April zuhause stürzte und sich die Hüfte brach, musste er sich keine Sorgen machen, als er drei Tage im Krankenhaus bleiben musste. Früher hätte der in Nordindien lebende Exiltibeter die knapp 100.000 Rupien (rund 1.400 EUR) – eine unglaublich hohe Summe für seine Familie – für den Krankenhausaufenthalt nicht aufbringen können. Doch Thakchoe hatte Glück im Unglück: Nur wenige Tage zuvor hatten Malteser International und die tibetische Zentralverwaltung CTA (Central Tibetan Administration) das tibetische Gesundheitsversorgungssystem (Tibetan Medicare System) ins Leben gerufen, um zu verhindern, dass Menschen wie Thakchoe durch das soziale Netz fallen. Bereits drei Wochen später wurde Thakchoes Familie die Arztrechnung erstattet, so dass der Unfall ihre Armut nicht noch vergrößerte.

Bevor es dieses Gesundheitsversorgungssystem gab, hatte die tibetische Bevölkerung in Indien so gut wie keinen Zugang zu einer Krankenversicherung. Denn die Prämien für private Versicherungen sind zu hoch für diese Gruppe mit meist nur niedrigem Einkommen, und Indiens öffentliche Krankenversicherung nimmt die Exiltibeter nicht auf. Inzwischen haben bereits knapp 10.000 der insgesamt 95.000 in Indien lebenden Tibeter eine Versicherung für den Krankheitsfall abgeschlossen.

Malteser International hat die Mitarbeiter von CTA und MIA (Micro Insurance Academy – Akademie für Mikro-Versicherungen) bei Aufbau und Einführung des Systems beraten – sowohl mit technischem Know-how als auch mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen von Aktivitäten zur Gesundheitserziehung und mit Aufklärungskampagnen wird die Bevölkerung darüber informiert, welche Vorteile eine solche Krankenversicherung bietet und wie sie funktioniert. »Die Malteser betonen auch den sozialen Aspekt des Systems und fordern die Bevölkerung dazu auf, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen«, erklärt die Gesundheitsexpertin Nicole Moran, die das Projekt im Auftrag von Malteser International begutachtete. Das System sei von den Tibetern gut angenommen worden, da es auch an ihren ausgeprägten Gemeinschaftssinn und ihre Solidarität appelliere, so Moran. »Sie sagen: ›Selbst wenn es mir nicht hilft, so hilft es sicher einem anderen.«

Thailand: Für eine bessere Zukunft diesseits und jenseits der Grenze

27



Noch immer leben im Nordwesten Thailands mehr als 140.000 Flüchtlinge in neun Lagern entlang der Grenze zu Myanmar, teilweise schon mehr als 20 Jahre. Menschenrechtsverletzungen, ethnische Konflikte und Armut zwingen viele Burmesen zur Flucht. Ihre Anwesenheit wird von den thailändischen Behörden nur geduldet. Sie dürfen die Lager nicht verlassen und sind zu 100 Prozent auf die internationale Gemeinschaft angewiesen.

Heute haben sich Hunderte von Kindern auf den Schulgeländen in den beiden von Malteser International betreuten Camps versammelt. Doch heute ist kein normaler Schultag. Es ist der 15. Oktober – Welttag des Händewaschens. Ein Malwettbewerb und eine Filmvorführung stehen auf dem Programm. Den Höhepunkt jedoch bildet die Einweihung der beiden neuen Stationen zum Händewaschen und Zähneputzen, welche die Malteser dank der Spendenaktion eines deutschen Zahnarztes gebaut haben: einfache Unterstände aus Holz, mit fließendem Wasser aus der Regentonne und einem gelöcherten Rohr. Eine gute Prophylaxe beginnt mit dem richtigen Putzen. Und Händewaschen mit Seife ist ein wirksames und für jeden erschwingliches Mittel, um eine Ansteckung mit Krankheiten zu vermeiden. Die Häufigkeit von Durchfallerkrankungen bei Kindern unter fünf Jahren kann damit um fast 50 Prozent gesenkt werden. Deshalb möchten die Malteser weitere Stationen in den Lagern bauen.

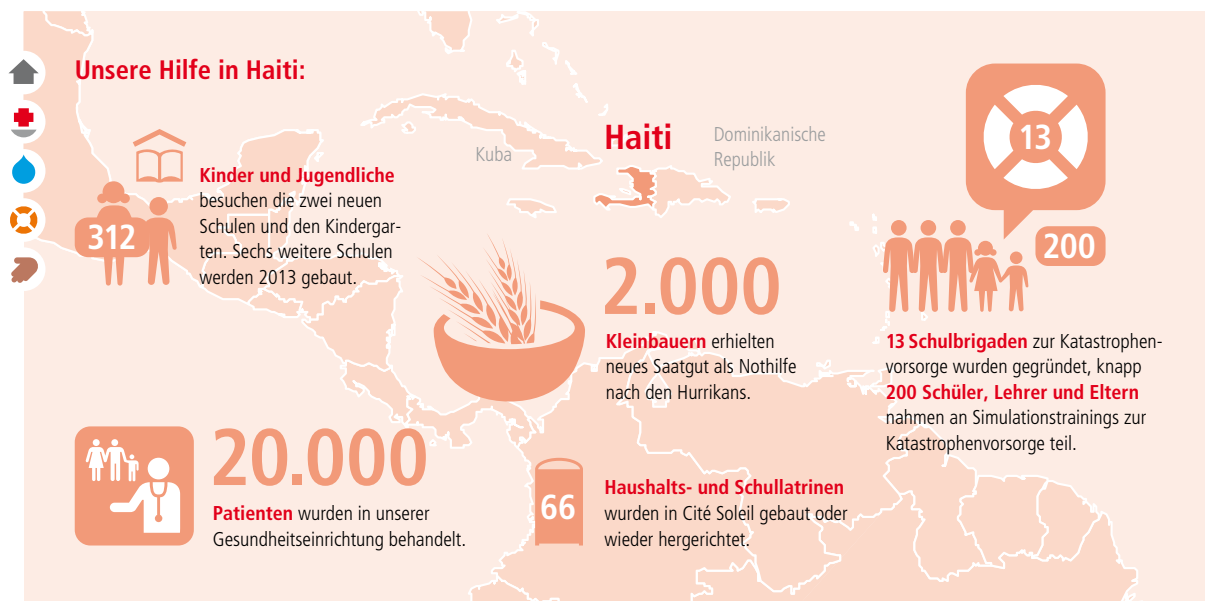
Aufklärung, Schulung und Ausbildung der derzeit rund 30.000 Camp-Bewohner sind den Maltesern wichtig – auch im Hinblick auf die aktuelle Öffnung Myanmars. Längst wurden aus vielen Flüchtlingen wichtige Wegbereiter für die Zukunft. Als Gemeindegesundheitshelfer, Laborassistenten und Techniker leisten sie in den Camps einen wertvollen Beitrag. Gleichzeitig bereitet Malteser International die Menschen auch auf eine mögliche Rückkehr in ihre Heimat vor. In Kayin (Karen) State jenseits der Grenze bauen die Malteser derzeit eine Gesundheits- und Wasserversorgung für die Bevölkerung und die zukünftigen Rückkehrer auf. Da jedoch für einen Großteil der Flüchtlinge eine Rückkehr nicht unmittelbar bevorsteht, binden die Malteser sie noch aktiver in die Gesundheits- und Wasserversorgung in den Camps ein und bauen ihr Wissen und ihre Selbsthilfekräfte kontinuierlich aus. Die Flüchtlinge lernen, wie sie Wasser richtig lagern, die Latrinen sauber halten oder ihren Müll entsorgen.

Gleichzeitig dehnte Malteser International seine Hilfe auch auf 24 Dörfer im Distrikt Sob Moi aus, die rund um die Lager liegen. Da das thailändische Gesundheitssystem auf Kommunalebene noch schwach aufgestellt ist, schulen die Malteser das Gesundheitspersonal und unterstützen die Behörden beim Aufbau eines Krankentransportsystems.

Flüchtlinge, Dorfbewohner und Gesundheitsbehörden – mit ihnen und für sie bereiten die Malteser eine bessere Zukunft diesseits und jenseits der Grenze vor.

Voller Stolz zeigen die Flüchtlingskinder am Welttag des Händewaschens an den neuen Stationen, wie man sich die Hände richtig mit Seife wäscht.

Haiti: Mit der Schulbrigade immer einsatzbereit



»Ich will meinem Land helfen, besser vorbereitet zu sein, um bei zukünftigen Katastrophen Schäden vermeiden und Leben retten zu können.«

Gwedmaël Lorie, Mitglied einer Schulbrigade in Cité Soleil

Die zehnjährige Gwedmaël Lorie wohnt in Cité Soleil, einem Slumgebiet bei Haitis Hauptstadt Port-au-Prince. Seit November 2012 ist sie Mitglied einer sogenannten Schulbrigade. Im Falle einer Katastrophe muss sie ihre Mitschüler so rasch wie möglich aus dem Schulgelände bringen und dafür sorgen, dass alle an einem sicheren Ort untergebracht werden.

Gwedmaël hatte im Sommer 2012 an einer von fünf Katastrophenschutzübungen teilgenommen, die Malteser International gemeinsam mit dem haitianischen Katastrophenschutz (DPC – Direction de Protection Civile) organisiert. »Dabei habe ich gelernt, wie man Menschen aus einem Gebäude oder Gelände evakuiert«, berichtet sie. »Auch an einem Erste-Hilfe-Kurs habe ich teilgenommen.«

Das schwere Erdbeben im Jahr 2010 hat gezeigt, dass die Bevölkerung nicht genügend auf Katastrophen vorbereitet war. Die Schulbrigaden bilden ein wesentliches Element der Arbeit von Malteser International im Bereich der Katastrophenvorsorge. Die Malteser arbeiten dabei eng mit lokalen und staatlichen Behörden wie der DPC zusammen. Doch die Bevölkerung soll sich auch selbst engagieren. Denn langfristig sollen Behörden und Bewohner die Verantwortung übernehmen. Zukünftig wird die DPC die Schulbrigaden selbst betreuen und regelmäßig Übungen durchführen.

Die Mitglieder einer Schulbrigade trainieren die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen.

FOTO: VINCENT TREMEAU





Alle Mitglieder der Schulbrigade haben feste Aufgaben. Die Evakuierungsgruppe evakuiert alle, die sich auf dem Gelände und in der Schule befinden. Die Erste-Hilfe-Gruppe kümmert sich bis zur Ankunft des Katastrophenschutzes um die Verletzten und steht in Kontakt mit den lokalen Behörden. Die Brand- und Rettungsgruppe sichert das Gelände und verhindert den Ausbruch von Feuer. Alle knapp 200 Mitglieder der Schulbrigaden haben eine theoretische und praktische Ausbildung absolviert. Die Schulkomitees sorgen dafür, dass sich Schüler, Lehrer und Eltern an den Schulbrigaden beteiligen und ihr Wissen

auch in den Dörfern verbreiten. Gerne bringt Gwedmaël ihren Mitschülern und Freunden sowie ihrer Familie bei, was sie bei den Maltesern gelernt hat: »Sie müssen alle genau wissen, wie sie sich im Katastrophenfall zu verhalten haben. Nur dann können sie Leben retten«, betont sie.

Malteser International hat bisher insgesamt 13 Schulbrigaden in Léogâne und Cité Soleil im Rahmen eines umfangreichen Programms zur Katastrophenvorsorge ausgebildet. Weitere Schwerpunkte bilden der Wiederaufbau von erdbeben- und zyklonresistenten Schulen und Kindergärten sowie die Installation von Frühwarnsystemen.

In Simulationstrainings lernen Kinder, Lehrer und Eltern, wie sie sich in einem Katastrophenfall zu verhalten haben.

FOTO: VINCENT TREMAU

Nothilfe nach Isaac und Sandy

2012 kamen bei den Tropenstürmen Isaac und Sandy in Haiti 78 Menschen ums Leben, 35.000 mussten evakuiert werden, 28.000 Häuser wurden zerstört, beschädigt oder überflutet. Um den Ausbruch von Krankheiten zu bekämpfen, verteilte Malteser International 2.000 Hygiene-Sets mit Wassereimern, -entkeimungstabletten, Seife, Waschmittel und Hygieneartikeln. Zur Reparatur von Häusern und Latrinen sowie zum Wiederaufbau eines Aquädukts wurden Werkzeug, Planen, Holz und Nägel ausgegeben. »Nach Isaac hatten wir unsere Partner mit Geräten ausgestattet, um die Trümmer wegzuschaffen. Nach Sandy konnten sie damit Rohre und Abwasserkanäle säubern und somit größeren Schaden verhindern«, so Haiti-Referentin Jelena Kaifenheim. In Belle-Anse im Süden erhielten 2.000 Kleinbauern neues Saatgut für Maniok, Bohnen, Kartoffeln und Kochbananen.

Weitere Highlights und Aktionen



Abb. oben: Anhand von 70 Postern und Fotografien konnten sich die Besucher des Europaparlaments einen Überblick über den weltweiten Einsatz der Malteser verschaffen.

FOTO: EUGENIO AJROLDI

Fotoausstellung im Europäischen Parlament in Brüssel

Vom 20. bis 23. März zeigte das Europäische Parlament eine Ausstellung über die Aktivitäten des Malteserordens und von Malteser International. Die Fotografien illustrierten den weltweiten Einsatz der Malteser im Kampf gegen Hunger und Durst, bei der Pflege und Behandlung von Kranken, Menschen mit Behinderung und Obdachlose. Der Ausstellung war eine Konferenz über die internationalen Aktivitäten des Ordens vorausgegangen, bei der auch ein Programm von Malteser International in der Demokratischen Republik Kongo vorgestellt wurde.

Netzwerk zur inklusiven Katastrophenvorsorge

Im Oktober 2012 gründete Malteser International mit sechs weiteren Hilfsorganisationen ein Netzwerk zur inklusiven Katastrophenvorsorge für Asien und Pazifik. Es setzt sich für die Stärkung von Menschen mit Behinderung und deren aktive Beteiligung in Entscheidungsprozessen zur Katastrophenvorsorge ein. Menschen mit Behinderung können einen entscheidenden Beitrag zur Katastrophenvorsorge leisten, da sie aus ihren Bedürfnissen und Erfahrungen heraus Lösungen erkennen, um ihre eigene Gefährdung zu verringern. Dies führt auch zu einer erhöhten Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft. (Disability inclusive Disaster Risk Reduction Network: www.didrrn.net – siehe auch Beitrag auf S. 22 – 23)

Internationale Katastrophenvorsorge-Konferenz in Davos

Anlässlich der 4. Internationalen Katastrophenvorsorge-Konferenz vom 26. bis 30. August präsentierte Malteser International mit seinem indischen Partner Sahbhagi Shikshan Kendra Fallstudien aus Projekten in Myanmar

und Indien. Anhand dieser Beispiele zeigten die Malteser Herausforderungen und Chancen auf, wenn es darum geht, Katastrophenvorsorge auf Dorf- und Gemeindeebene mit staatlichen Frühwarnsystemen zur Vorbereitung auf Tropenstürme und Überflutungen zu verbinden.

Weltwasserwoche 2012 in Stockholm: Keine Ernährungssicherheit ohne WASH

Während der Weltwasserwoche Ende August behandelten Experten den bisher weitgehend unbeachteten Zusammenhang zwischen funktionierender Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) und Ernährung. »Investitionen in WASH sind ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen die Fehlernährung von Kindern. Schon einfache und kostengünstige Maßnahmen wie das Händewaschen mit Seife sind hoch effektiv. Auch eine bessere Wasser- und Sanitärversorgung verbessert die Ernährungssicherheit der Bevölkerung.«, so Arno Coerver, WASH-Berater von Malteser International in Asien.

Tag der offenen Tür im BMZ in Berlin: 40 Länder an einem Tag entdecken

40 Länder an einem einzigen Tag – das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) machte es am 19. August möglich: Zum Tag der offenen Tür präsentierten sich neben Malteser International und weiteren rund 60 Nichtregierungsorganisationen sowie dem Ministerium selbst gleich 40 Kooperationsländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und luden die Besucher zu einer Weltreise mitten in Berlin ein.



Abb. rechts: Staatssekretärin Gudrun Kopp (BMZ) informiert sich über die Arbeit von Malteser International.

Disability
inclusive
DRR
Network
for Asia and Pacific

Zahlen – Daten – Fakten

Finanzbericht 2012

*Finanzielle Entwicklung und Jahresabschluss, Programme,
Mitarbeiter, Partner und Strukturen – alles auf einen Blick*

Bericht des Generalsekretärs



Die Kinder von Fujinosono (Japan) können den Einzug in ihr neues Heim kaum noch erwarten.

FOTO: KAZUSHI ABE

Das Jahr 2012 war für Malteser International und damit für die Menschen, die wir mit unserer Hilfe erreicht haben, erneut ein Jahr mit hohem Programmavolumen. Mit unserem Berichtsteil „Zahlen – Daten – Fakten“ geben wir Ihnen nicht nur einen Überblick über die Entwicklung unserer Einnahmen und Ausgaben, unseren Jahresabschluss und unsere Bilanz, sondern auch über unsere Einsatzländer und Programme, unsere Mitarbeiter und Strukturen.

Allgemeine finanzielle Entwicklung

Malteser International war 2012 mit mehr als 100 Projekten in 25 Ländern weltweit mit einem Gesamtvolumen von 30,9 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio. Euro) tätig. Davon stammten 24,6 Mio. Euro von öffentlichen Geldgebern – davon allein rund 8 Mio. Euro vom BMZ für Projekte in der DR Kongo, im Südsudan, in Myanmar, Pakistan, Kambodscha und Haiti – und 4,8 Mio. Euro von privaten Spendern aus Deutschland und dem internationalen Netzwerk des Malteserordens. Die gegenüber 2011 um 6,8 Mio. Euro geringeren öffentlichen Zuwendungen sind insbesondere zurückzuführen auf drei im Vorjahr abgeschlossene Verträge für umfangreiche Mehrjahresprojekte in Japan und in der DR Kongo, die bereits 2011 verbucht wurden. Die Spenden und Eigenmittel liegen 2012 um mehr als 50 Prozent unter den Erträgen des Vorjahres; damals konnten von den insgesamt 9,1 Mio. Euro Spenden allein 7 Mio. Euro für die Nothilfe in Japan und die Dürrehilfe in Kenia verbucht werden. Der Vergleich 2011/2012 zeigt, dass die meisten Spenden im Falle von großen Naturkatastrophen eingehen und die Hilfe bei hu-

manitären Krisen, die durch politische Auseinandersetzungen – wie aktuell die Krise in Syrien – verursacht werden, oder auch bei so genannten „vergessenen Katastrophen“ wie im Südsudan, in der DR Kongo oder in Myanmar bedauerlicherweise kaum Unterstützung durch die Öffentlichkeit finden.

Malteser International setzt alle ihm zur Verfügung stehenden und anvertrauten Mittel wirtschaftlich, zielorientiert, sparsam und nur in dem zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Umfang ein und verpflichtet sich, seine Werbe- und Verwaltungsaufgaben in einem sachlich angemessenen Rahmen zu halten; diese liegen unter zehn Prozent der Gesamtaufwendungen. In der Wahrnehmung seiner Werbe- und Verwaltungsaufgaben wird Malteser International von den nationalen Einheiten des internationalen Netzwerks des Malteserordens unterstützt.

Regionale Schwerpunkte unserer Hilfe

Mit seiner Hilfe erreichte Malteser International im vergangenen Jahr rund zehn Millionen Menschen in Afrika, Asien und Amerika. Die meisten Programme mit fast 14 Mio. Euro Gesamtvolumen (2011: 19,5 Mio. Euro) werden nach wie vor in derzeit 16 Ländern in *Asien* umgesetzt. Schwerpunkte der Hilfe bilden hier wie in den Vorjahren Myanmar (3,4 Mio. Euro), Pakistan (3,2 Mio. Euro) und Kambodscha (1,4 Mio. Euro). Die Projekte in Sri Lanka wurden nach achtjähriger Tätigkeit im Land Anfang 2013 zum Abschluss gebracht. Auch der Neubau des Kinderheims im japanischen Ichinoseki nach der dreifachen Katastrophe im Jahr 2011 steht kurz vor der Fertigstellung, die Einweihung ist für Ende Juni geplant. Einen neuen Schwerpunkt im Mittleren Osten bilden unsere Hilfsmaßnahmen für syrische Flüchtlinge und Vertriebene in Syrien und den Nachbarländern Türkei und Libanon mit einem Gesamtvolumen von fast 600.000 Euro; diese Hilfen werden im laufenden Jahr angesichts der kontinuierlich steigenden Flüchtlingszahlen und der damit einhergehenden humanitären Notlage eine deutliche Ausweitung erfahren.

In *Afrika* ist unser Programmavolumen mit 11,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (2011: 8,8 Mio. Euro) nochmals weiter angestiegen. Die Gründe hierfür liegen insbesondere in einer erneuten Ausdehnung unserer Programme in der DR Kongo. Burkina Faso kam mit der Unterstützung eines Krankentransports für malische Flüchtlinge als neues Einsatzland hinzu.



Ihnen gehört die Zukunft: In zahlreichen Ländern wie hier in der DR Kongo setzt sich Malteser International mit seinen Programmen dafür ein, dass Kinder und ihre Familien ein besseres und gesünderes Leben führen können.

Haiti war auch im Jahr 2012 mit einem Programmvolumen von 2 Mio. Euro (2011: 2,8 Mio. Euro) unser größtes Einsatzland in *Amerika*. Auch drei Jahre nach dem Erdbeben geht der Wiederaufbau hier weiter – nun jedoch mit einem deutlichen Fokus auf der Stärkung lokaler Kapazitäten. In Ländern wie Chile und Peru unterstützt Malteser International weiterhin Projekte der nationalen Assoziationen des Malteserordens. In den kommenden Jahren ist – auch im Hinblick auf die Einrichtung eines Regionalbüros in Amerika – eine Ausweitung der Aktivitäten insbesondere im lateinamerikanischen Raum angedacht.

Sektorale Schwerpunkte unserer Hilfe

Mit mehr als 45 Prozent stellen die Programme im Bereich von Gesundheit und Ernährung nach wie vor den Schwerpunkt unserer Aktivitäten dar. Hierin zeigt sich nicht nur der immer noch weltweit hohe Bedarf in diesem Bereich, sondern auch die kontinuierliche Fortsetzung des ursprünglichen und nach wie vor gültigen Auftrags der Malteser als einer Organisation, die sich für die Gesundheitsversorgung der Menschen einsetzt – vor über 900 Jahren in einem Hospital für die Pilger in Jerusalem und heute in vielen Bereichen im In- und Ausland. Eng mit der Gesundheit verbunden und daher an viele unserer Gesundheitsprojekte gekoppelt sind Maßnahmen im Bereich WASH (Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene); diese bilden mit 16,8 Prozent den zweitgrößten Bereich. Neben seinen Maßnahmen im Bereich der Gesundheits- und Wasserversorgung und der Not- und Katastrophenhilfe (15 Prozent) konzentriert sich Malteser International auch immer mehr darauf, die in gefährdeten Gebieten lebenden Menschen besser auf drohende Katastrophen vorzubereiten und vor deren Auswirkungen zu schützen; der Anteil der Programme in diesem Bereich ist von 8,8 Prozent im Jahr 2011 auf 15,3 Prozent im Jahr 2012

gestiegen. Um den von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffenen Menschen den Neuanfang zu erleichtern und ihnen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen, gehören auch vielfältige soziale Programme sowie Projekte zur Existenzsicherung (7,7 Prozent) zum Hilfespektrum von Malteser International.

Rückblick und Ausblick

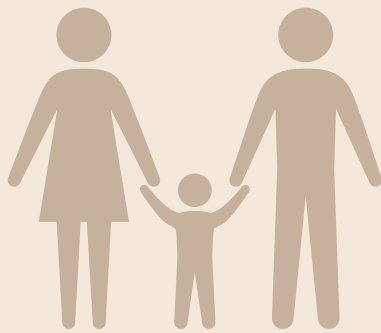
Das Jahr 2012 war für Malteser International auch ein Jahr des Wandels und des allmählichen Übergangs in neue regionale Strukturen. Bereits 2008 hatten wir in den USA mit „Malteser International Americas“ einen ersten Regionalverband ins Leben gerufen. Mit der für Herbst 2013 vorgesehenen Eröffnung eines Regionalbüros in Miami (Florida) legen wir die Steuerung aller Projekte auf dem amerikanischen Doppelkontinent in die Hände dieser neuen Einheit. Die operative Führung aller anderen Projekte erfolgt bis auf weiteres durch den Regionalverband „Malteser International Europa“, der rechtlich zum deutschen Malteser Hilfsdienst e.V. gehört und seinen Sitz in Köln hat. Mit der Gründung eines Regionalverbands „Malteser International Asia/Pacific“, über deren Zeitpunkt noch nicht entschieden ist, wird die strukturelle Weiterentwicklung vorerst abgeschlossen werden. Der bereits am 15. März 2012 gegründete Verein Malteser International e.V. mit Sitz in Köln hat am 1. Januar 2013 die Gesamtleitung der Aktivitäten der Regionalverbände übernommen.



Ingo Radtke,
Generalsekretär

Das haben wir erreicht

Malteser International half 2012 rund 10 Millionen Menschen in 25 Ländern mit mehr als 100 Projekten.



119.562

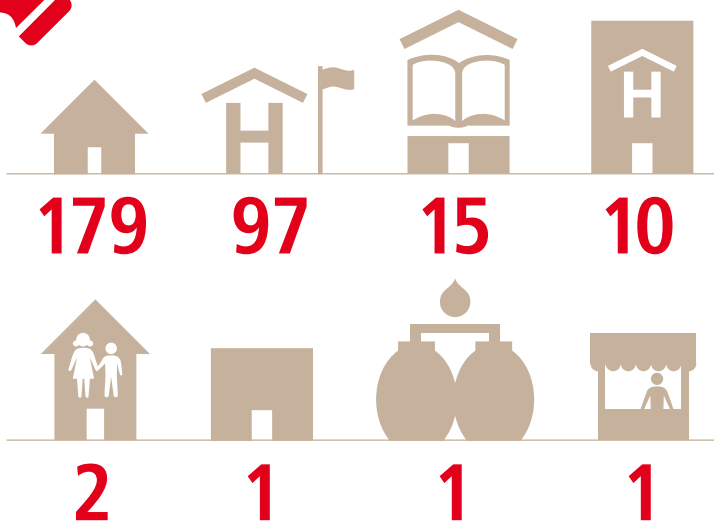
Menschen erhielten Nothilfe nach Katastrophen und Krisen (Nothilfe- und Hygiene-Sets, Nahrungsmittel, Winterhilfe, Notunterkünfte u.v.m.).

82.135 Menschen unterstützten wir im Umgang mit Malaria – sei es präventiv durch Verteilung von Moskitonetzen oder durch Diagnose und Behandlung der Krankheit.



300.582

Untersuchungen in den von uns unterstützten Gesundheitszentren im Rahmen von Schwangerschaftsvor- und -nachsorge ermöglichten Müttern eine sichere Schwangerschaft und Geburt und den Neugeborenen einen gesunden Start ins Leben.



97 Gesundheitseinrichtungen und 10 Krankenhäuser wurden neu gebaut oder wieder instandgesetzt und ermöglichen den Menschen einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung. Zudem entstanden 179 Übergangswohnhäuser, 15 Schulen, 2 Kindergärten, eine Mehrzweckhalle, eine Kläranlage und ein Marktplatz, um den Dorfbewohnern den Neuanfang zu erleichtern und das Leben in den Dorfgemeinschaften zu fördern.



11.255 Kleinkinder schützten wir mit einer mit wichtigen Vitaminen und Mineralien angereicherten Zusatznahrung vor Mangel- und Unterernährung.



531.043

Menschen haben dank unserer Hilfe täglich Zugang zu sauberem Trinkwasser.



499.464

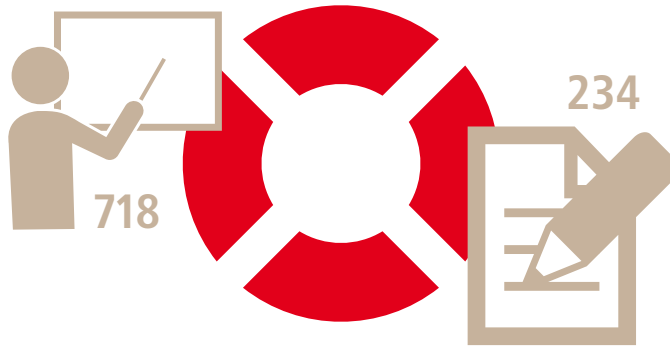
Dorfbewohner lernten im Rahmen von Hygienekampagnen die Bedeutung des regelmäßigen Händewaschens und weitere Hygieneregeln als Voraussetzung für ein gesundes Leben kennen.

2.963 Menschen nahmen an Schulungen sowie Aus- und Fortbildungen teil, um mit den neu erworbenen Kenntnissen ihre Einkommenssituation zu verbessern und/oder sich fachlich in ihrem Tätigkeitsbereich weiter zu qualifizieren.



4.155 neue Latrinen sichern die sanitäre Grundversorgung für rund 85.000 Menschen in Haushalten, Schulen und Gesundheitszentren.

In **718 Katastrophenvorsorge-Trainings** lernten Kinder, Jugendliche und Erwachsene anhand von theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen, wie sie sich vor, während und nach einer Naturkatastrophe richtig verhalten und schnell Hilfe leisten können.



234 Dörfer haben gemeinsam mit ihren Bewohnern **Katastrophenvorsorge-Pläne** erstellt, in denen Fluchtwege und Evakuierungszentren eingezeichnet und Verantwortlichkeiten für die Frühwarnung, Evakuierung und Erste Hilfe geregelt sind, so dass die Dorfbevölkerung genau weiß, was im Ernstfall zu tun ist.

27.377



27.377 Familien haben ihre Lebensbedingungen, ihre Ernährungsgrundlage und/oder ihr Einkommen durch den Anbau von Obst und Gemüse, Viehzucht und Ackerbau oder kleinere bezahlte Aushilfstätigkeiten (cash for work) verbessert.



Dies war möglich dank des Einsatzes von 739 lokalen Mitarbeitern und 83 entsandten internationalen Mitarbeitern aus 24 Nationen in unseren Einsatzländern sowie 45 Mitarbeitern in der Zentrale.



Dabei unterstützten uns weltweit rund 70 lokale und nationale Partnerorganisationen, mehr als 30 öffentliche Geber und Förderpartner sowie Tausende von Spenderinnen und Spendern.



Unsere Mitarbeiter

Knapp 900 Mitarbeiter sind in mehr als 100 Projekten in rund 25 Ländern auf drei Kontinenten im Einsatz, um Not leidenden Menschen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.



Fachkräfte im Ausland

229



Region/Land

Lokale Mitarbeiter¹

Entsandte Mitarbeiter²

2012

2011

2012

2011

Afrika

201

236

28 (23)

32 (21)

DR Kongo

88

92

11 (9)

10 (8)

Kenia

21

15

3 (3)

2 (2)

Südsudan

85

120

13 (10)

19 (10)

Uganda

7

9

1 (1)

1 (1)

521



Asien

478

612

43 (35)

53 (41)

Indonesien

5

5

0 (0)

0 (0)

Japan

0

0

1 (1)

1 (1)

Kambodscha

43

31

6 (4)

3 (3)

Myanmar

231

379

15 (12)

18 (11)

Nepal

0

0

1 (1)

1 (1)

Pakistan

100

120

11 (9)

17 (16)

Sri Lanka

27

23

3 (3)

5 (3)

Thailand

54

44

5 (4)

7 (5)

Vietnam

18

10

1 (1)

1 (1)

72



Amerika

60

137

12 (9)

19 (13)

Haiti

59

136

12 (9)

19 (13)

Peru

1

1

0

0 (0)

Gesamt

739

985

83 (67)

104 (75)

In allen hier nicht aufgeführten Einsatzländern erfolgt die Umsetzung der Programme durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens (z. B. Burkina Faso, Chile, Philippinen, Libanon...) oder durch lokale Partnerorganisationen (z. B. Afghanistan, Irak, Syrien, Türkei...)

¹ Erfasst wurden die Stellen im jeweiligen Land.

² Die Einsätze sind teilweise länderübergreifend. Gezählt wurden alle Verträge, die im Jahr 2012 abgeschlossen wurden. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Stellen im jeweiligen Land, die teilweise mehrfach neu besetzt wurden.

Nationalitäten der entsandten Mitarbeiter

Albanien	1	Japan	1	Schweden	1
Australien	2	Kanada	2	Schweiz	1
Bangladesch	1	Kenia	1	Serbien	1
Belgien	3	Madagaskar	3	Sri Lanka	1
Deutschland	36	Myanmar	2	Ungarn	1
Frankreich	2	Nepal	1	Uganda	3
Großbritannien	2	Niederlande	2	Uruguay	2
Italien	2	Philippinen	8	USA	3

37

Programmübersicht 2012

Afrika

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Kooperationspartner**
Burkina Faso		1	Krankentransport und Erste Hilfe für malische Flüchtlinge und lokale Bevölkerung	117.558	ADH
DR Kongo	   	8	Unterstützung von Gesundheitssystem und -verwaltung, Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen (einschl. Latrinen) und Transport-Infrastruktur, Betreuung von Opfern sexueller Gewalt, Einkommen schaffende Maßnahmen, Verteilung von Saatgut	7.223.952	BMZ, DEZA, ECHO, EuropeAid, FAO
Kenia	  	2	TB- und HIV/AIDS-Bekämpfung mit Schwerpunkt auf Frauen und Kinder, WASH zur Stärkung der Dürre-Resilienz	1.152.654	ADH, CRS
Südsudan	  	6	Basisgesundheitsversorgung, TB- und HIV/AIDS-Bekämpfung, Wiederaufbau von Infrastruktur im Gesundheitswesen, Unterstützung einer Laborschule, Lepa-Selbsthilfeprojekt	2.197.513	AECID, BMZ, BSF, GF, Lions Club
Uganda		2	Bekämpfung der Unterernährung von Kindern, Rehabilitation einer Krankenhaus-Apotheke	213.478	ADH, MMB Stiftung, PMK

Amerika

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Kooperationspartner**
Chile		1	Wiederaufbau eines Marktplatzes	13.500	Eigenmittel/ Spenden
Haiti	    	7	Nothilfe nach Hurrikans, Anlage von Kleingärten und Bewässerungssystemen, Aufbau von Krankenstation, Geburtsklinik und Schulen, WASH und Katastrophenvorsorge in Slums und Schulen	2.003.840	AA, ADH, BMZ
Mexiko	 	2	HIV/AIDS-Bekämpfung, Fischzucht	7.740 (bereits in Vorjahren verbucht)	Eigenmittel/ Spenden
Peru		7	Senioren- und Kinderbetreuung, Verteilung von Schulmaterial, Armenküche für Schulkinder	24.373	Futur 21

Legende:

AA: Auswärtiges Amt (Deutschland), **ADB:** Asian Development Bank, **ADH:** Aktion Deutschland Hilft, **AECID:** Agencia Española de Cooperación Internacional para el Desarrollo (Spanien), **BMZ:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Deutschland), **BSF:** Basic Services Fund of the Government of South Sudan, **CDF/AusAid:** Community Development Fund/Australian Agency for International Development, **CRS:** Catholic Relief Services (USA), **DEZA:** Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Schweiz), **ECHO:** Büro für humanitäre Hilfe und Bevölkerungsschutz der Europäischen Kommission, **FAO:** United Nations Food and Agriculture Organization, **GF:** Globaler Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria, **GIZ:** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, **MMB Stiftung:** Margarete Müller-Bull Stiftung (Deutschland), **PMK:** Päpstliches Missionswerk der Kinder (Deutschland), **UNFPA:** United Nations Population Fund, **UNHCR:** United Nations High Commissioner for Refugees, **UNICEF:** United Nations Children's Fund, **UNOPS:** United Nations Office for Project Services, **WCFF:** World Child Future Foundation (Liechtenstein), **WFP:** World Food Programme, **WHO:** World Health Organization

 Nothilfe und Wiederaufbau  Gesundheit und Ernährung  Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH)  Soziale Programme und Existenzsicherung  Katastrophenvorsorge

Asien

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Kooperationspartner**
Afghanistan		1	Aufbau eines Bildungsfernsehsenders	158.768	BMZ
Indien	   	4	WASH und Katastrophenvorsorge für flutgefährdete Dörfer, HIV/AIDS-Prävention, Aufbau einer Krankenversicherung, Stärkung von Dalits und Stammesgemeinschaften	571.982	BMZ
Indonesien	 	2	Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Landwirtschaft, Gesundheit und WASH, gemeindebasierte Katastrophenvorsorge	406.810	AA, BMZ, Caritas international
Irak		2	Unterstützung einer Gesundheitseinrichtung für intern Vertriebene	20.000 (bereits in Vorjahren verbucht)	Eigenmittel/ Spenden
Japan	 	1	Wiederaufbau eines Kinderheims	611.092	ADH, Allianz, Bild Hilft, Caritas Österreich, Caritas international
Kambodscha	  	6	Nothilfe, Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährungssicherung, WASH, gemeindebasierte Krankenversicherung	1.418.130	BMZ, CDF/AusAID, EuropeAid, GIZ
Libanon		1	Nothilfe für syrische Flüchtlinge, Unterstützung eines Gesundheitszentrums, Winterhilfe	57.136	ADH
Myanmar	    	19	Nothilfe, Wiederaufbau sozialer Infrastruktur, Basisgesundheitsversorgung, Mutter-Kind-Gesundheit, Bekämpfung von TB, HIV/AIDS und Malaria, WASH, Einkommen schaffende Maßnahmen, Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Katastrophenvorsorge/Anpassungen an Klimawandel	3.128.410	AA, ADB, BMZ, ECHO, EuropeAid, GF, UNHCR, UNOPS, WFP
Nepal	 	1	Katastrophenvorsorge und WASH für flutgefährdete Dörfer	9.315	BMZ
Pakistan	   	11	Basisgesundheitsversorgung mit Schwerpunkt Mutter-Kind-Gesundheit, WASH, Wiederaufbau sozialer Infrastruktur, Einkommen schaffende Maßnahmen, Erdbebenfrühwarnung und Katastrophenvorsorge	3.165.536	AA, ADH, BMZ, Caritas international, Deutsche Bank Stiftung, Wacker Chemie AG, WHO
Philippinen	   	5	Nothilfe, Wiederaufbau und psychosoziale Betreuung nach Taifunen, Stärkung der Resilienz gefährdeter Dörfer	118.258	Caritas international, Kindermissionswerk PMK
Sri Lanka	 	2	WASH, Wiederaufbau von Lebensgrundlagen für Bürgerkriegsflüchtlinge	1.329.539	BMZ, UNICEF
Syrien		1	Nothilfe für Binnenvertriebene: Verteilung von Nothilfe-, Hygiene- und Winter-Sets	297.674	AA, ADH
Thailand	  	8	Gesundheitsversorgung und WASH in Flüchtlingslagern und Dörfern, HIV/AIDS-Bekämpfung und Unterstützung von HIV-Selbsthilfegruppe, Malaria-Prävention, Mutter-Kind-Gesundheit, Zahngesundheit	1.749.484	ECHO, EuropeAid, GF, UNHCR, UNFPA, Spendergruppen
Türkei		1	Winterhilfe für syrische Flüchtlinge	237.348	AA
Vietnam	 	5	Förderung der Einkommenssituation, Erhalt und nachhaltige Nutzung von Wäldern, inklusive Katastrophenvorsorge für flutgefährdete Dörfer und Erstellung von Trainingsmaterialien, Bau eines Kindergartens, medizinische Ausstattung einer Landklinik	341.880	AA, BMZ, deutsches Generalkonsulat in Ho Chi Minh City, ECHO, WCFF

*Die hier genannten Programmausgaben spiegeln lediglich die Ausgaben wider, die im laufenden Geschäftsjahr 2012 verbucht wurden. Viele unserer Projekte haben jedoch eine mehrjährige Laufzeit und damit auch ein höheres Gesamtvolumen.

**Sofern nicht anders ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel und Spenden aus dem internationalen Malteser Netzwerk erforderlich.

Finanzüberblick 2012

Mittelherkunft*

Internationale öffentliche Zuwendungen

20.332.443 EUR

Deutschland	9.650.350 EUR
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	8.026.533 EUR
Auswärtiges Amt	1.200.061 EUR
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	410.105 EUR
Deutsche Botschaft in Vietnam	13.652 EUR
Europäische Union	8.302.315 EUR
EuropeAid	4.398.500 EUR
ECHO	3.903.815 EUR
Zuwendungen weiterer Regierungen	887.155 EUR
Australien, Großbritannien, USA u. a.	887.155 EUR
Vereinte Nationen	736.671 EUR
UNICEF/UNDP/UNHCR und andere UN-Organisationen	736.671 EUR
Schweiz	584.740 EUR
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	584.740 EUR
Global Fund	171.212 EUR

Internationales Malteser Netzwerk

6.416.716 EUR

Spenden und Eigenmittel	6.416.716 EUR
-------------------------	---------------

Bündnisse und Spendenkampagnen

3.182.002 EUR

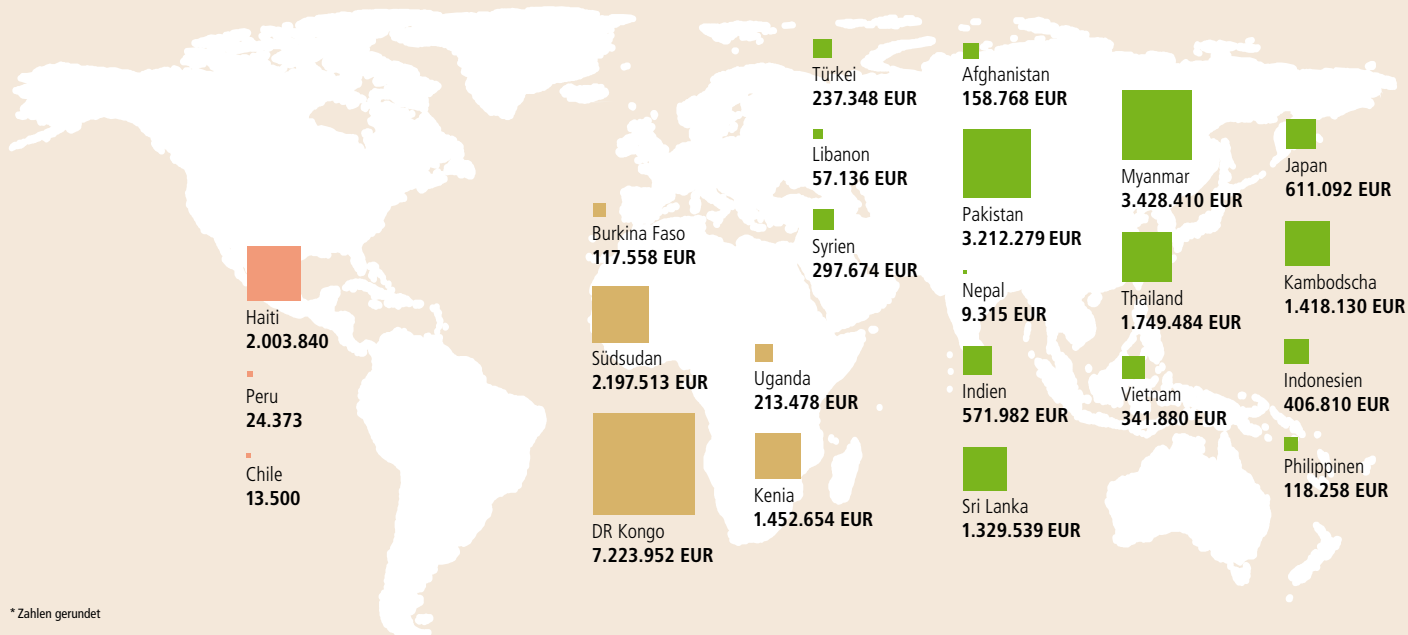
Aktion Deutschland Hilft	2.549.977 EUR
Stiftungen	342.870 EUR
Sternstunden e.V.	247.000 EUR
Care International/Joint Advocacy	42.155 EUR
Networking Initiative (JANI)	

Netzwerk der Kirche

937.181 EUR

Caritasverband Deutschland, Österreich, Australien, Päpstliches Missionswerk der Kinder	
---	--

Programmausgaben nach Regionen und Ländern*



* Zahlen gerundet


Amerika
2.041.714 EUR

Vorjahr 2.905.870 EUR

Afrika
11.205.154 EUR

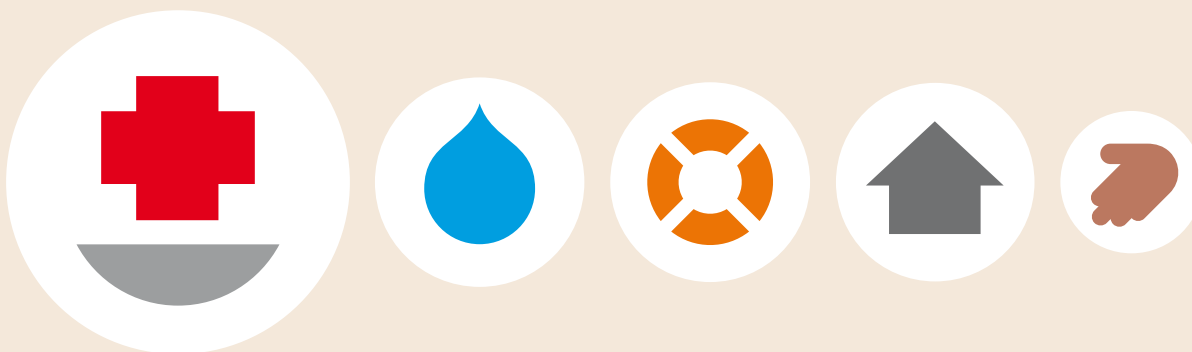
Vorjahr 8.762.798 EUR

Asien
13.948.106 EUR

Vorjahr 19.464.906 EUR

Programmausgaben nach Sektoren der Hilfe

41



Gesundheit
und Ernährung

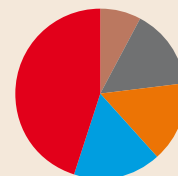
Wasser, sanitäre
Grundversorgung
und Hygiene

Katastrophenvorsorge

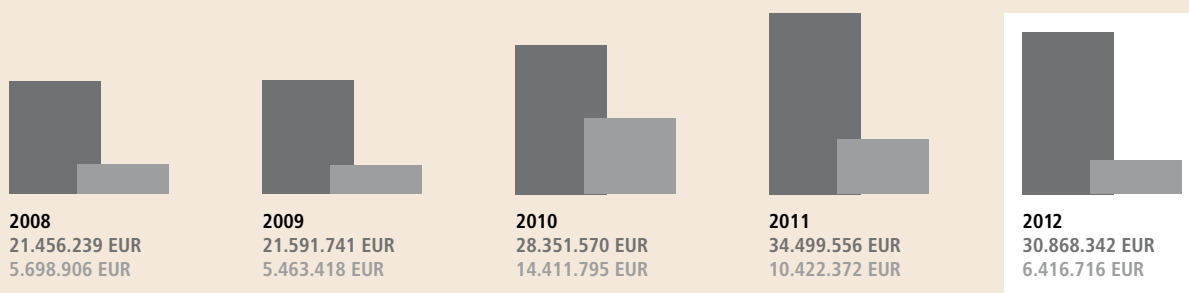
Nothilfe und
Wiederaufbau

Soziale Programme
und Existenzsicherung

45,16% **16,77%** **15,26%** **15,07%** **7,73%**

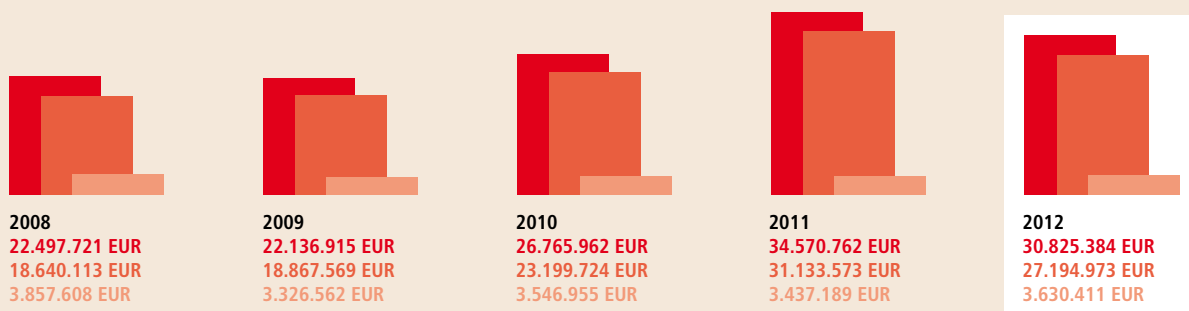


Entwicklung der Einnahmen*



Verluste werden aus Reserven und Spenden aus Vorjahren gedeckt. Gewinne werden in Reserven transferiert.

Entwicklung der Ausgaben*



* Zahlen gerundet

¹Die Position »Sonstige Kosten« umfasst Overheadkosten und weitere indirekte Projektkosten, Ausgaben für den Strukturaufbau von Malteser International Americas und zur Unterstützung von Partnerorganisationen in Mittel- und Osteuropa sowie Aufwand aus der Auflösung von Verbindlichkeiten.

■ Gesamteinkommen ■ davon Spenden und Eigenmittel ■ Gesamtausgaben ■ davon Projektausgaben ■ Sonstige Kosten¹

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	4.333,36
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	334.275,43	201.866,92
	334.275,43	206.200,28
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.997,92	26.506,29
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.146,38	39,14
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	843.020,85	745.782,30
4. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	10.027.301,80	15.864.744,84
5. Sonstige Vermögensgegenstände	21.122.957,87	20.554.075,81
	32.009.424,82	37.191.148,38
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.417.161,12	5.786.390,99
	38.426.585,94	42.977.539,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	90.518,22	137.045,51
	38.851.379,59	43.320.785,16
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Vereinsvermögen	3.192.336,08	3.263.541,77
II. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	42.958,44	– 71.205,69
	3.235.294,52	3.192.336,08
B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen	756.368,76	938.765,60
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	328.872,81	277.171,35
2. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	1.493,71	756,85
3. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	70.004,63	52.922,37
4. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	31.846.212,00	32.751.375,67
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.613.133,16	6.107.457,24
	34.859.716,31	39.189.683,48
	38.851.379,59	43.320.785,16

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 EUR
1. Umsatzerlöse	40.662,48	50.429,62
2. Sonstige betriebliche Erträge	30.692.054,21	41.578.929,93
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	– 4.746.495,13	– 5.916.538,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 4.622.038,11	– 3.716.338,72
4. Personalaufwand*		
a) Löhne und Gehälter	– 8.268.406,16	– 2.922.161,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 231.467,72 (Vorjahr: EUR 224.607,59)	– 846.882,60	– 778.163,17
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	31.705.246,44	24.650.627,13
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	– 31.846.212,00	– 32.751.375,67
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 217.682,71	– 171.458,15
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 11.881.182,34	– 20.162.955,99
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus nahestehenden Körperschaften: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 64.672,20) davon aus Malteser Hilfsdienst e.V. – intern – : EUR 116.281,58 (Vorjahr: EUR 70.895,45)	135.625,64	151.433,87
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 2.540,60	– 1.191,26
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	142.149,12	11.237,45
12. Sonstige Steuern	– 99.190,68	– 82.443,14
13. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	42.958,44	– 71.205,69

43

* Ab dem Berichtsjahr 2012 werden die Aufwendungen für Honorarkräfte unter dem Personalaufwand ausgewiesen; daher ist die Vergleichbarkeit des Personalaufwands mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich (siehe Erläuterung auf Seite 44).

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Deloitte.

An den Malteser Hilfsdienst e.V.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Generalsekretariats, Bereich Malteser International, des Malteser Hilfsdienst e.V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des geschäftsführenden Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins bzw. des Generalsekretariats, Bereich Malteser International, des Malteser

Hilfsdienst e.V., Köln, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des geschäftsführenden Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Generalsekretariats, Bereich Malteser International, des Malteser Hilfsdienst e.V., Köln, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, den 22. April 2013

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

[Handwritten Signature]

Harnacke
(Wirtschaftsprüfer)

[Handwritten Signature]

Höll
(Wirtschaftsprüfer)



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2012

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind enthalten:

Zuwendungen Dritter wie beispielsweise von:

- Aktion Deutschland Hilft
- BSF – Basic Services Fund (Großbritannien)
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Schweiz)
- Internationales Caritas-Netzwerk
- Sternstunden e.V. (Deutschland)
- Stiftungen
- UN-Organisationen

Zuwendungen von:

- ECHO
- EuropeAid

Zuwendungen der deutschen Bundesregierung:

- Auswärtiges Amt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Beiträge, Spenden und andere Zuwendungen:

- Geldspenden
- Erbschaften
- Verbandszuschüsse

Auszug der Tabelle auf Seite 43

1. Umsatzerlöse
2. Sonstige betriebliche Erträge
3. Materialaufwand
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
4. Personalaufwand*
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung: EUR 231.467
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
davon aus nahestehenden Körperschaften: EUR 1.467
davon aus Malteser Hilfsdienst e.V. – intern: EUR 1.467
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
12. Sonstige Steuern

Materialaufwand

- a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
Hierbei handelt es sich um Projektkosten für Verbrauchsmaterial, KFZ-Betriebsstoffe sowie Kosten für Lebensmittel, Medikamente u. ä.
- b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
Die Aufwendungen für andere bezogene Leistungen für Produkte und Dienste umfassen Bau- und Instandhaltungskosten bei Wiederaufbauprojekten.

Personalaufwand

Der Ausweis der Aufwendungen für Honorarkräfte erfolgt im Berichtsjahr, anders als im Vorjahr, unter dem Posten § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB Personalaufwand. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter § 275 Abs. 2 Nr. 8 HGB sonstige betriebliche Aufwendungen. Die Ausweisänderung dient einer verbesserten und verursachungsgerechten Darstellung der Ertragslage von Malteser International. Im Berichtsjahr belaufen sich die Aufwendungen für Honorarkräfte auf TEUR 5.159.

Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen

Zuschüsse von Mittelgebern für Mehrjahresprojekte und zweckgebundene Spenden, die im *vorherigen* Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet wurden, wurden aufgelöst und in die Verbindlichkeit geführt. Sie stehen im *laufenden* Jahr zur Fortführung der Projekte zur Verfügung.

Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen

Zuschüsse von Mittelgebern für Mehrjahresprojekte und zweckgebundene Spenden, die im *laufenden* Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet wurden, werden am Jahresende in die Verbindlichkeit geführt und jeweils ins *nächste* Jahr übertragen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position umfasst sowohl die finanzielle Unterstützung von Partnerorganisationen in Afrika, Amerika, Asien und Europa als auch Projektausgaben wie Miet-, Honorar-, Fracht- und Kommunikationskosten.

Unsere Geber und Förderpartner

Institutionelle Geldgeber und private Spender, Unternehmen, Schulklassen und Pfarreien, lokale, nationale und internationale Partner sowie das weltweite Netzwerk des Malteserordens sichern eine schnelle, gezielte und nachhaltige Hilfe. Hierfür sagen wir auch im Namen

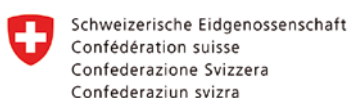
der unzähligen Menschen, denen diese Hilfe zugute kommt: Danke!

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick in die Vielfalt der öffentlichen Geber und Förderpartner, die unsere Arbeit im Jahr 2012 unterstützt haben.

45



BMZ

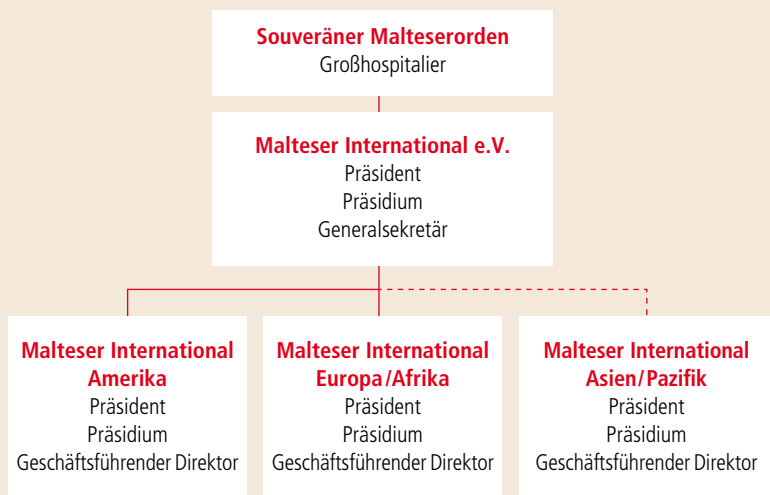


Unsere Strukturen

25 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind derzeit ordentliches Mitglied bei Malteser International e.V. und fördern aktiv die Tätigkeit des Vereins in ihrem Verantwortungsbereich. Als assoziierte Mitglieder gehören dem Verein gegenwärtig die beiden Regionalverbände in Europa und Amerika an. Mit dem Präsidium, dem Großhospitalier des Malteserordens, dem Geistlichen Leiter, dem Generalsekretär und seiner Stellvertretung bilden die ordentlichen und assoziierten Mitglieder die *Mitgliederversammlung*, das höchste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Wahl und der Entlastung des Präsidiums, der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Bestellung des Wirtschaftsprüfers sowie der Beschlussfassung über Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr durch den Präsidenten einberufen.

Das *Präsidium*, welches auf vier Jahre gewählt ist, besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, bis zu zwei weiteren gewählten Mitgliedern und den von den Regionalverbänden in Amerika und Europa sowie von der Region Asien/Pazifik entsandten Repräsentanten. Zu den Aufgaben des rein ehrenamtlich tätigen Präsidiums gehören insbesondere die Beschlussfassung über Wirtschaftsplan und Jahresbudget sowie die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers zur Überprüfung des Jahresabschlusses. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für die operative Tätigkeit des Vereins.

Der hauptamtlich tätige *Generalsekretär* leitet das Generalsekretariat des Vereins. Er ist verantwortlich für das operative Management im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplanes und des Jahresbudgets. Generalsekretär und Stellvertretung werden auf Vorschlag des Präsidenten vom Präsidium berufen. Der Generalsekretär bereitet die Sitzungen des Präsidiums vor und nimmt mit beratender Stimme an ihnen teil.



Präsidium Malteser International e.V.



Präsident:

Thierry de Beaumont-Beynac
(Frankreich)



Vizepräsident:

Richard von Steeb
(Österreich)



Schatzmeister:

Charles-Louis de Laguiche
(Schweiz)



Nicolas de Cock
de Rameyen
(Belgien)



Michele
Burke Bowe
(USA)



Präsident von Malteser International Europa:

Karl zu Löwenstein
(Deutschland)



Präsident von Malteser International Amerika:

James F. O'Connor
(USA)



Delegierter der Region Asien/Pazifik:

Michael Khoo Ah Lip
(Singapur)



Geistlicher Leiter:

Monseigneur Marc Stenger,
Bischof von Troyes
(Frankreich)

Leitung



Generalsekretär:

Ingo Radtke
(Deutschland)



Stellvertr. Generalsekretär:

Sid Johann Peruvemba
(Deutschland)

Malteser International und das weltweite Netzwerk des Souveränen Malteserordens

47

»In einer Welt, in der wirtschaftliche Misere Lebenswirklichkeit ist, wird die Not derjenigen, die leiden – der Armen, der Kranken, der Obdachlosen, der Binnenvertriebenen, der Flüchtlinge, der Behinderten, der älteren Menschen – immer größer. Wir, die Mitglieder eines religiösen Laienordens mit einer 900 Jahre alten Tradition in der Fürsorge für die Armen und Kranken, sind uns unserer Aufgabe des Dienstes am Nächsten klar bewusst. Dies ist seit jeher unser Auftrag.«

Fra' Matthew Festing, 79. Großmeister des Souveränen Malteserordens



Der Orden vom Hl. Johannes zu Jerusalem – vor genau 900 Jahren durch eine Bulle von Papst Paschalis II. offiziell als Orden der katholischen Kirche anerkannt und dem Heiligen Stuhl unterstellt – hat heute mehr als 13.500 Mitglieder in aller Welt. Abgesehen von den rund 60 Professrittern, welche die Gelübde der Ehelosigkeit, Armut und Keuschheit ablegen, sind die Ordensritter und -damen Laien, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Was die Ordensmitglieder in besonderer Weise auszeichnet, ist ihre Bereitschaft, sich nach Kräften für die Armen und Notleidenden einzusetzen. Sie handeln dabei nach dem Leitwort des Malteserordens »Tuitio fidei et obsequium pauperum« (Bezeugung des Glaubens und Hilfe für die Bedürftigen).

Konkret wird dieser Leitsatz durch den Einsatz in den zahlreichen medizinischen, sozialen und caritativen Werken und Einrichtungen des Ordens in mehr als 120 Ländern der Erde. Insgesamt sind hier rund 25.000 hauptamtliche und 80.000 ehrenamtliche Helfer im Dienst kranker und hilfsbedürftiger Menschen weltweit tätig. Zudem betreibt der Orden 20 Krankenhäuser, 110 Altenheime sowie 1.500 Apotheken und Erste-Hilfe-Stationen in aller Welt.

Der Orden unterhält diplomatische Beziehungen mit 104 Staaten – darunter viele nicht katholisch geprägte Länder. Mit über 50 Staaten konnte der Orden Kooperationsabkommen im Gesundheitsbereich schließen, welche die Arbeit seiner Organisationen und Einrichtungen entscheidend unterstützen. Hinzu kommen ständige Missionen bei den Vereinten Nationen, der Europäischen Union und vielen anderen internationalen Organisationen. Dadurch wächst ein einzigartiges humanitäres Netzwerk, das sowohl die Souveränität des Ordens zum Ausdruck bringt als auch ein wichtiges Instrument für seine humanitäre Hilfe ist. Dank seiner diplomatischen Beziehungen und seiner humanitären Aktivitäten kann der Orden schnell auf Katastrophen und Krisensituationen reagieren und Hilfeleistungen beschleunigen. Die Botschaften des Ordens haben auch den Auftrag, die weltweiten medizinischen und

humanitären Aktivitäten des nationalen Assoziationen und von Malteser International zu unterstützen. Als neutrale und unpolitische Institution ist der Orden zudem in der Lage, in zivilen und bewaffneten Konflikten als Vermittler und als Schutzmacht zu intervenieren.

An der Spitze des Ordens steht seit dem 11. März 2008 der auf Lebenszeit gewählte 79. Fürst und Großmeister, Fra' Matthew Festing.

Mitglieder von Malteser International (Juni 2013)

Australien

www.orderofmalta.org.au

Belgien

www.ordredemaltebelgique.org

Deutschland

www.malteser.de

Frankreich

www.ordredemaltefrance.org

Großbritannien

www.orderofmalta.org.uk

Irland

www.orderofmaltaireland.org

Italien

www.ordinedimaltaitalia.org

Kanada

www.orderofmaltacanada.org

Kolumbien

www.orderofmaltacolombia.org

Kuba

www.ordendemaltacuba.com

Malta

www.orderofmalta-malta.org

Mexiko

www.ordendemalta.mx

Niederlande

www.ordevanmalta.nl

Österreich

www.malteserorden.at
www.malteser.at

Philippinen

www.orderofmalta.int

Polen

www.zakonmaltanski.pl

Portugal

www.ordemdemalta.pt

Schweiz

www.malteserorden.ch

Singapur

www.orderofmalta.org.sg

Skandinavien

www.malteserorden.se

Spanien

www.ordendemalta.es

Ungarn

www.mmlsz.hu
www.maltai.hu

Vereinigte Staaten von Amerika

www.orderofmaltaamerican.org
www.orderofmalta-federal.org
www.orderofmaltausawestern.org



Malteser International ist u. a. Mitglied in folgenden Netzwerken, Bündnissen und Kampagnen:



Jetzt spenden



Malteser International dankt allen Spenderinnen und Spendern, Partnern und Gebern, die im Jahr 2012 mitgeholfen haben, Not leidenden Menschen in Afrika, Asien und Amerika ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

www.malteser-international.org